

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Wanderer vom Rhein

1823

[urn:nbn:de:bsz:31-340085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-340085)

OZA

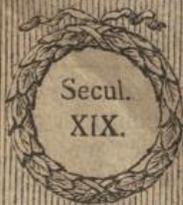
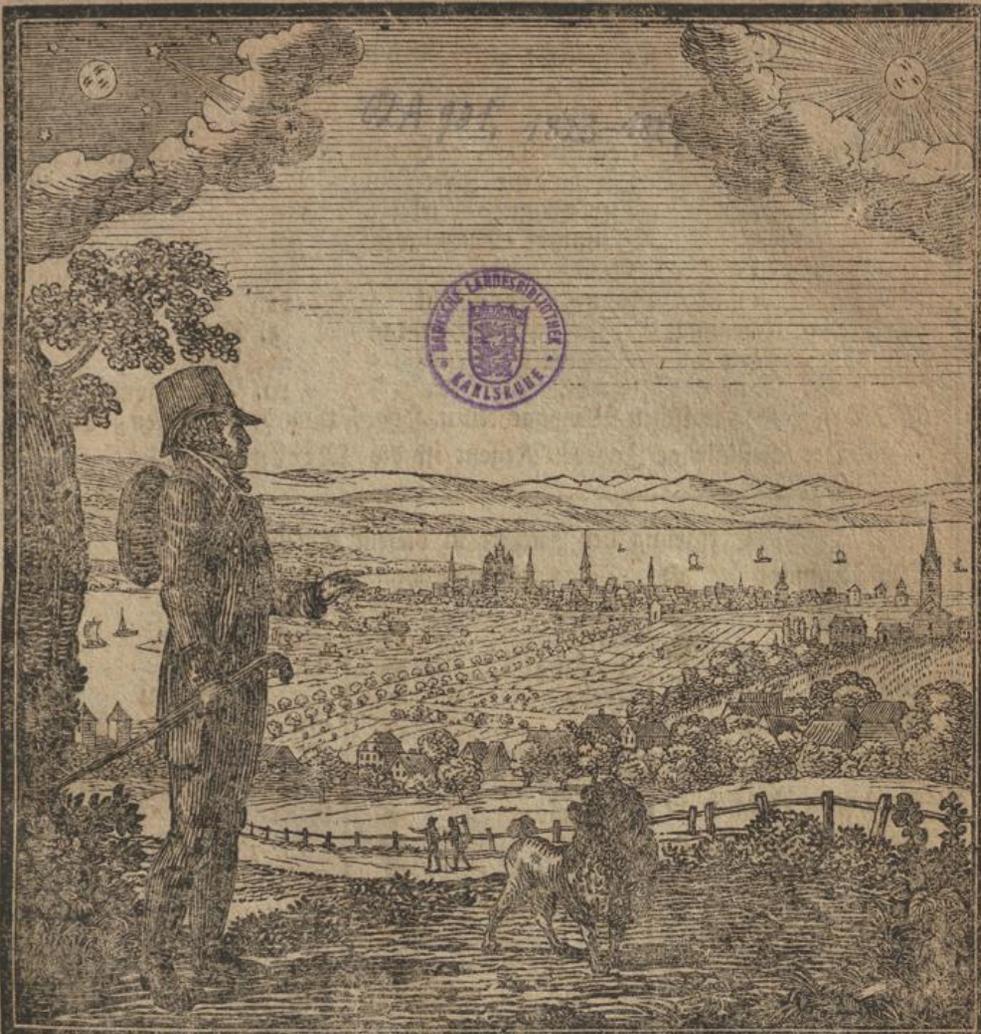
901

1823/24

OZ 4 901.

1823/24

901.
3/24



Der Wanderer
am Rhein.



Konstanz, gedruckt und im Verlag bey Joseph Meinrad Bannhard

OZA 904, 1823 Ordentliche Zeit- und Rechnung
 Auf das Jahr MDCCCXXIII.

Im neu Gregorianischen Kalender. Im alt Julianischen Kalender.

19.	Die goldene Zahl	19.
12.	Der Sonnen-Ortel	12.
E.	Sonntags-Buchstaben	G.
18.	Monds-Teiger	29.
11.	Römer-Zins-Zahl	11.
9. Hornung.	Faschnacht-Sonntag	4. Merz.
30. Merz	Heil. Ostertag	22. April.
18. May	Heil. Pfingsten	10. Brachmonat.

6 Wochen 3 Tag zwischen Weihnachten u. Hrn. Faschnacht 9 Wochen 5 Tag
 Der dießjährige Jahres-Regent ist die Mercurius. ♀

Erklärung der Zeichen in diesem Kalender.

Der Neumond ☉	Die 12 Himmelszeichen.	Dritterschein △
Erste Viertel ☾	Widder ♈	Berterrschein □
Bollmond ●	Stier ♉	Sechsterschein *
Letzte Viertel ☽	Zwilling ♊	Drachenhaupt Ω
Stund Vormittag V	Krebs ♋	Drachenschwanz U
Stund Nachmittag N	Löw ♌	Dr. über der Erde
Mond geht über sich ∪	Jungfrau ♍	Dc. unter der Erde
Mond geht unter sich ∩	Waag ♎	Dir. für sich gehend
Säen, Pflanzen †	Scorpion ♏	Reter rückgängig
Ackern, Mist anlegen ‡	Schütz ♐	Die 7 alten Planeten.
Holz fällen ↗	Steinbock ♑	Saturnus ♄
Nägel abschneiden ⚔	Wassermann ♒	Jupiter ♃
Haar abschneiden ✂	Fisch ♓	Mars ♂
	Die Aspecten.	Sonne ☉
	Sonne in 12 Zeichen ☉	Venus ♀
	Zusammenkunft ☉	Mercurius ☿
	Gegenschein ☾	Mond ☾

Neu entdeckte Planeten: Ceres, Pallas, Uranus.

NB. Wo dieses Zeichen ☿ roth gedruckt ist, bedeutet es allezeit einen gebotenen Fasttag. Die Fasttage von den abgestellten Feiertagen sind von der heil. Kirche auf alle Mitwoche und Frentage des ganzen Advents übersezt worden.

Ferners bleiben auch die 4 Quatember: Mitwoch, Frentag und Samstag als jedesmal gebotene Fasttage.

1ster Monat.	Jänner. Festtage der Heiligen.	Lauf	Witterung und Aspecten.	Mondsbrüche
Mitwoch	1 Neu Jahr	☾ 8	△ ○ △ ♄ schnee	Das letzte Viertel erscheint den 4ten um 4 Uhr 50 Minuten Vor. heitert die Luft auf
Donerſt.	2 B. Macarius A.	☾ 22	☾ ☽ ♃ in ♄ kalt	
Freitag	3 Genoveſa Jgfr.	☾ 4	☾ ☽ ♃ in ♄ schnee	
Samstag	4 Titus Biſch. M.	☾ 17	☾ ☽ ♃ in ♄ schnee	
1.	Weißen aus Morgenl. Matth. 2.		Tageslänge 8 St. 24 min.	Der Neumond erscheint den 12. um 9 Uhr 34 Minuten Vormittag, macht eine unsichtbare Sonnenfinsterniß und bewirkt frostige Witterung.
Sonntag	5 E. Eduard König	☾ 29	☾ ☽ ☽ hell	
Montag	6 Heilig 3 Könige	☾ 11	☾ ☽ ☽ * ☽ kalt	
Dienstag	7 Eucianus Pr.	☾ 23	☾ ☽ * ♃ unfret	
Mitwoch	8 Severinus	☾ 5	* ☽ ♃ ♃ schnee	
Donerſt.	9 Julianus	☾ 17	☾ ☽ ♃ ♃ hell	
Freitag	10 Paul erst. Einf.	☾ 29	☾ ☽ ♃ ♃ frost	
Samstag	11 Dignus P. M.	☾ 11	☾ ☽ ♃ ♃ wind	
2.	Da Jesh. 12 Jahre alt war, Luc. 2.		Tageslänge 8 St. 34 min.	Das erste Viertel erscheint den 20. um 2 Uhr 41 Minuten Vormittag erregt kalte Winde.
Sonntag	12 E. s. Saturnus	☾ 23	☾ ☽ ☽ voll v. m. ☽ schnee	
Montag	13 Hil. B. XXI	☾ 5	☾ ☽ ♃ ☽ frost	
Dienstag	14 Felix Pr.	☾ 17	☾ ☽ ♃ ☽ schnee	
Mitwoch	15 Maurus Abt	☾ 29	☾ ☽ ♃ ☽ kalt	
Donerſt.	16 Marcellus	☾ 12	☾ ☽ ♃ * ♃ wind	
Freitag	17 Anton Abt u. Einf	☾ 25	☾ ☽ ♃ ☽ hell	
Samstag	18 Petri Stuhl.	☾ 8	* ☽ * ♃ dunkel	
3.	Hochzeit zu Cana, Joh. 2.		Tageslänge 8 St. 49 min.	Der Vollmond erscheint den 26. um 5 Uhr 48 Minuten. Nachmittag, leider eine sibir. Verfinsternung u. bringt Regen.
Sonntag	19 E. s. Nam. Jgfr. M. u. M.	☾ 19	☾ ☽ ☽ schnee	
Montag	20 † Fabian u Seb.	☾ 6	☾ ☽ ☽ 3 u. v. ☽ in ♄ wind	
Dienstag	21 Agnes Jgfr. m.	☾ 22	☾ ☽ ☽ schnee	
Mitwoch	22 Vincentius mart.	☾ 4	☾ ☽ ☽ ♃ Per. kalt	
Donerſt.	23 Maria Berm.	☾ 19	☾ ☽ ☽ * ♃ dunkel	
Freitag	24 Timothy B.	☾ 4	☾ ☽ ☽ * ♃ dunkel	
Samstag	25 Pauli Bek.	☾ 19	☾ ☽ ☽ * ♃ dunkel	
4.	Vom Weinberg, Matth. 20.		Tageslänge 9 St. 5 min.	Ist am Neujahrstag die Sonne hell und klar, so giebt es viel Fisch dies Jahr. Wenn an Vincenti = Tag die Sonne scheint, hofft man einen guten Herbst.
Sonntag	26 E. Sept. Polyz.	☾ 4	☾ ☽ ☽ 6 u. n. m. schnee	
Montag	27 Christostom K. L.	☾ 18	☾ ☽ ☽ ♃ regu	
Dienstag	28 Carl M. Kans	☾ 3	☾ ☽ ☽ ♃ wind	
Mitwoch	29 F. Sal. Bischof	☾ 16	☾ ☽ ☽ ♃ unfret	
Donerſt.	30 Martina Kgr.	☾ 29	☾ ☽ ☽ ♃ schnee	
Freitag	31 Peter Nol. B.	☾ 13	☾ ☽ ☽ ♃ gelind	

1. Warum haben die Weibsteute nicht so viel Verstand als die Mannsteute ?
1)

2ter Monat.	<i>Doctrina.</i> Festtage der Heiligen. Lauf.	<i>Bitterung</i> und Aspecten.	Mondsbrüche
Samstag	1 Ignatius B. m. 25	△♂ △♀ △♂ Kalt	Das letzte Viertel tritt ein den 2ten um 11 Uhr 14 Minut. Nachmittag, erzeuget heitere Luft.
5. Sonntag	Vom Säemann, Luc. 8.	Tageslänge 9 St. 27 min.	Der Neumond tritt ein den 11ten um 3 Uhr 41 Minuten Vormittag, verursacht eine unsichtbare Sonnenfinsterniß und machet die Luft wolfigt.
Montag	2 E. Sep. 8	11 u. n. ♀ ☽	
Dienstag	3 Blasius B. 20	☽♂ ☽♀ hell	
Mittwoch	4 Beronika J. 2	♂♀ ☽♀ dunkel	
Donerst.	5 Agatha J. 13	☽♂ ☽♀ gelud	
Freitag	6 Dorothea 25	☽♀ ☽♂ ☽♀ schön	
Samstag	7 Romuald 7	△♂ *♀ ⊕ wind	
	8 Salome J. 15	♀ ☽ ☽ ♀ schön	
6. Sonntag	Vom Blinden am Weg, Luc. 18.	Tageslänge 9 St. 48 min.	Das erste Viertel erscheint den 18ten um 11 Uhr 44 Minut. Vormittag, verursacht große Kälte
Montag	9 E. Fastnacht Apoll 1	♀ ☽ ☽ ☽ hell	
Dienstag	10 Scholastika 14	♀ ☽ ☽ ☽ nebel	
Mittwoch	11 Viktor J. m. 26	☽ 4 u. v. un. ☽ ☽	
Donerst.	12 E. Eulalia 9	☽ ☽ *♂ *♀ wind	
Freitag	Aufg 7 Uhr 0 min.	Niederg. 5 u. 0 min.	
Samstag	13 Catharina d. K. 22	*♂♀ *♀ wolken	
	14 Valent. Pr. m. 5	☽ ☽ ♀ schön	
	15 Faustinus m. 19	*♂ ♀ dunkel	
7. Sonntag	Verfuchung Christi, Matth. 4	Tageslänge 10 St. 9 min.	Der Vollmond erscheint den 25ten um 4 Uhr 45 Minuten Vormittag, ist zu Wolken geneigt.
Montag	16 E. Jul. Juliana 2	*☽ ☽ ♀ wind	
Dienstag	17 Donatus B. m. 6	☽ ☽ ☽ neblicht	
Mittwoch	18 Simeon B. 0	☽ ☽ ☽ ☽ rüsel	
Donerst.	19 E. Sus. 1	☽ ☽ ☽ ☽ ☽ kalt	
Freitag	20 Eucharis 29	☽ ☽ ☽ ☽ ☽ Per.	
Samstag	21 E. Eleonora J. 13	☽ ☽ ☽ ☽ ☽ gel. nd	
	22 E. Petri Stuhl. 28	☽ ☽ *♀ schön	
8. Sonntag	Verklärung Christi, Matth. 17.	Tageslänge 10 St. 30 m.	Wenn auf Lichtmess die Sonne scheint, so wird noch ein großer Schnee-befürchteter
Montag	23 E. Felix B. 12	☽ ☽ ☽ hell	
Dienstag	24 † Mathias 26	*☽ ☽ ☽ ☽ schein	
Mittwoch	25 Viktorin m. 10	☽ ☽ ☽ ☽ ☽ wind	
Donerst.	26 Walburga 24	☽ ☽ ☽ ☽ ☽ wolken	
Freitag	27 Leander 7	☽ ☽ ♀ feucht	
	28 Romanus Abt. 21	△♀ ♀ rüsel	Wenn der Hornung warm ist, bleibt's um Ostern lang kalt.

2. Warum färben die Frauenzimmer ihre Gesichter?

3ter Monat.	<i>Mem.</i> Festtage der Heiligen	Lauf.	<i>Witterung</i> und Aspekten	Mondsbrüche
Samstag	1 Albinus	☾ 3	♁ ♃ ☿ unster	Das letzte Viertel tritt ein den 4ten um 7 Uhr 2 Minuten Nachmittag, bewi. k. unfreundliches Wetter.
9. Sonntag	Jesús treibt Teufel aus, Luk. 11.		Tageslänge 10 St. 57 min.	
Montag	2 E. De. Simplic.	☾ 16	△ ☉ △ ♁ wind	
Dienstag	3 Kunigunda K. R.	☾ 28	♁ ♃ ♁ ♁ Kalt	
Mittwoch	4 Casimir Kön.	☾ 10	7 u. n. ☉ wind	
Donerst.	5 Friedrich Abt	☾ 21	☾ ♁ ☉ unster	
Freitag	6 Fridolin Abt	☾ 3	☾ ♁ ☉ ☉	
Samstag	7 Thomas v. Nq.	☾ 15	* ☉ * ♁ feucht	Der Neumond tritt ein den 12ten um 7 Uhr 14 Minuten Nachmittag, will die Luft aufheitern.
	8 Joh. v. t. Ordst.	☾ 27	△ ♁ ☉ ♁ Schnee	
10. Sonntag	Jesús speiset 5000 Mann, Joh. 6.		Tageslänge 11 St. 23 min.	
Montag	9 E. U. Francisca	☾ 9	☾ ☉ ☉ * ☉ kalt	Das erste Viertel erscheint den 19ten um 6 Uhr 39 Minuten Nachmittag, erzeugt trübes Gewölk.
Dienstag	10 40 Ritter m.	☾ 22	♁ ♃ ☉ ☉ trübe	
Mittwoch	11 Rosina J.	☾ 5	☾ * ♁ △ ♁ wind	
Donerst.	12 Gregori P. R. L.	☾ 18	7 u. n. ☉ hell	
Freitag	13 Euphrasia Jgfr.	☾ 1	Niederg. 5 u. 47 min.	
Samstag	14 Mathilda Kön.	☾ 51	* ♁ ☉ wind	Der Vollmond erscheint den 26. um 6 Uhr 11 Minuten Nachmittag läßt Sonnenschein erwarten.
	15 Longinus m.	☾ 29	♁ ♃ ☉ ☉ wolken	
11. Sonntag	Steinigung Christi, Joh. 8.		Tageslänge 11 St. 44 min.	
Montag	16 E. Gud. Heribert	☾ 12	♁ ♃ ☉ ☉ frisch	
Dienstag	17 Gertrud K. R.	☾ 27	* ☉ ♁ ♁ nebel	
Mittwoch	18 Gabriel Erzeng.	☾ 11	☾ ☉ ☉ regen	
Donerst.	19 Joseph Nährvater	☾ 25	7 u. n. ☉	
Freitag	20 Joachim	☾ 9	☾ ☉ ☉ ☉	
Samstag	21 Benedikt Abt	☾ 23	☾ ☉ ☉ ☉	
	22 Br. C. aus Crem.	☾ 7	☾ ☉ ☉ ☉	
12. Sonntag	Einreitung Christi, Matth. 21.		Tageslänge 12 St. 8 min.	
Montag	23 E. Palmi. Theod.	☾ 21	* ☉ ♁ ☉ * ☉ wind	
Dienstag	24 Adelmarus B.	☾ 5	△ ♁ ☉ ♁ frisch	
Mittwoch	25 Maria Verkünd.	☾ 19	☾ ☉ ☉ ☉	
Donerst.	26 Ludgerus B.	☾ 2	6 u. n. * ♁ ♁ hell	
Freitag	27 t. Gründ. Rup. B.	☾ 15	☾ ☉ ☉ ☉ wind	
Samstag	28 t. Charfr. Gunth.	☾ 29	☾ ♁ ♁ ☉ unster	
	29 Mechtildis Jgfr.	☾ 11	☾ ♁ ♁ ☉ unster	
13. Sonntag	Auferstehung Christi, Mark. 6.		Tageslänge 12 St. 33 min.	
Montag	30 Heilig Oftertag	☾ 23	☾ ☉ ☉ ☉ regen	
	31 Oftermontag	☾ 5	△ ☉ ♁ ♁ trüb	

3. Ist der geschickte oder ungeschickte Arzt der beste ?

4ter Monat.	April. Festtage der Heiligen.	Lauf.	Witterung und Aspekten.	Roadsbrüche
Dienstag	1 Hugo Bisch.	17	☐ ♀ ☉ ☿ regen	Das letzte Viertel tritt ein den
Mittwoch	2 Fr de Paula	18	☾ ☾ ☽ ☼ wind	3ten um 4 Uhr 22
Donerst.	3 Richard	19	☾ ☾ ☽ ☼ * Kunstet	Minuten Nach
Freitag	4 Jsidor	20	* ♀ ☉ ☽ frisch	mittag, macht
Samstag	5 † Vincent. K.	21	☾ ☐ ☽ wind	die Luft frisch.
14. Sonntag	Verschlossene Thür, Joh. 2.		Tageslänge 2 St. 59 min.	Der Neumond tritt ein den 17ten
Montag	6 E. Quas. Sixtus	17	* ☽ ☉ ☽ schein	um 7 Uhr 30 Mi-
Dienstag	7 Daniel	18	☐ ☽ ☉ ☿ hell	nuten Vormit-
Mittwoch	8 Amandus	19	* ☽ ☉ ☽ wind	tag, dürfte die
Donerst.	9 Maria in Egypt.	20	* ☽ ☉ ☽ schön	Luft wolkigt ma-
Freitag	10 Ezechiel Prophet	21	* ☽ ☉ ☽ feucht	chen.
Samstag	11 Leo Pabst	22	☾ ☽ ☉ ☽ regen	Das erste Vier-
	12 Justus Pabst	23	☾ ☽ ☉ ☽ lau	tel erscheint den
15. Sonntag	Aufg. 5 Uhr 19 min.		Niederg. 6 U. 41 min.	18ten um 10 Uhr
Montag	Vom guten Hirten, Joh. 10		Tageslänge 6 St. 41 min.	30 Minuten Vor-
Dienstag	13 E. Witt. Hermeneg	23	* ☽ ☉ ☽ regen	mittag, erscheint
Mittwoch	14 Tiburtius m.	24	☽ ☉ ☽ trüb	bey heiterm Him-
Donerst.	15 Basilissa	25	* ☽ ☉ ☽ wind	mel.
Freitag	16 Furibius	26	☾ ☽ ☉ ☽ hell	Der Vollmond
Samstag	17 Rudolph m.	27	☐ ☽ ☉ ☽ schein	erscheint den 25
	18 Apollonius	28	☾ ☽ ☉ ☽ schön	um 7 Uhr 40
	19 Werner Knab	29	☾ ☽ ☉ ☽ wind	Minuten Vor-
16. Sonntag	Ueber ein kleines ic., Joh. 16.		Tageslänge 13 St. 42 min.	mittag, bewirkt
Montag	20 E. Jub. Theodor	1	☾ ☽ ☉ ☽ schön	Frühlingswärme
Dienstag	21 Anselm Bisch.	2	☐ ☽ ☉ ☽ regen	Bauern - Regeln.
Mittwoch	22 Sigmund Kais.	3	☐ ☽ ☉ ☽ dunkel	Wie die Kir-
Donerst.	23 † Georgius K.	4	☐ ☽ ☉ ☽ trüb	chen blühen, so
Freitag	24 Fidels m.	5	☐ ☽ ☉ ☽ lau	blühet auch der
Samstag	25 † Markus Ev.	6	☐ ☽ ☉ ☽ schön	Wein.
	26 Cletus P. m.	7	☐ ☽ ☉ ☽ schön	Was du im
17. Sonntag	Jes. verheißt den Erbkter, Joh. 16.		Tageslänge 14 St. 6 min.	März nicht ge-
Montag	27 E. Lau. Sitta	8	☐ ☽ ☉ ☽ wind	sät und gepflan-
Dienstag	28 Vitalis m.	9	☐ ☽ ☉ ☽ gelind	zet hast, daß sie
Mittwoch	29 Petrus m.	10	☐ ☽ ☉ ☽ warm	und pflanze jetzt.
	30 Catharina S.	11	☐ ☽ ☉ ☽ schön	Trockner April
				ist nicht der Bau-
				ren Will, aber
				Aprilten - Regen
				ist ihnen geles-
				gen.

4. Warum ist es gut am 11ten Dezember zu heyrathen?

5ter Monat.	May. <i>Witterung</i> Festtage der Heiligen.	Lauf.	Witterung und Aspekten.	Mondsbrüche
Donerst.	1 † Phil. u. Jak. Ap.	19	⊕ warm	Das letzte Viertel erscheint den 3ten um 6 Uhr 50 Minuten Vormittag, stellt sich mit heiterer Luft ein.
Freitag	2 Athanasius B.	1	☉ ☽ schön	
Samstag	3 † H. † Erfindung	3	☾ 7 u. v. ☽ Δ ♀	
18	Jes. heißt den B. bitten, Joh. 16.		Tageslänge 14 St. 27 min.	
<i>Sonntag</i>	4 <i>E. Rog. 4. Woche</i>	Mon.	☉ ☽ wind	Der Neumond erscheint den 10. um 4 Uhr 54 Min. Nachmittag, erzeugt warme Witterung.
Montag	5 Pius Pabst	8	☉ ☽ * ☽ trüb	
Dienstag	6 Joh. E. in D. G.	20	☽ ☽ * ☽ regen	
Mittwoch	7 Stanislaus B.	4	* ☽ ☽ feucht	
Donerst.	8 <i>Himmelfahrt Christi</i>		* ☽ ☽ nebel	
Freitag	9 Gregori v. N. K. L.	3	☾ ☽ in ☽ ☽ schön	
Samstag	10 Gordian	17	☾ 5 u. n. ☽ wind	
19.	Wenn d. Tröster kommt, Joh. 15.		Tageslänge 14 St. 47 min.	
<i>Sonntag</i>	11 <i>E. Frau Mamm.</i>	2	☽ ☽ ☽ warm	Der Vollmond tritt ein den 24ten um 9 Uhr 47 Min. Nachmittag, stellt sich mit schönem Wetter ein.
Montag	12 Pankratius m. Aufg. 4 Uhr 35 min.	17	☽ ☽ ☽ wolken	
Dienstag	13 Bonifacius m.	2	☾ ☽ ☽ Per. ☽ regen	
Mittwoch	14 Simplicius	16	* ☽ ☽ ☽ wind	
Donerst.	15 Sophia	2	☾ ☽ ☽ hell	
Freitag	16 Johann v. Nep.	15	☾ ☽ ☽ ☽	
Samstag	17 Ubalduß B.	28	☾ 8 u. v. ☽ in ☽	
20.	Sendung des h. Geistes, Joh. 14.		Tageslänge 15 St. 2 min.	
<i>Sonntag</i>	18 <i>E. Heilig Pfingsttag</i>		Δ ☽ ☽ ☽ unklar	Bauern-Regeln.
Montag	19 <i>Pfingstmontag</i>	24	☽ ☽ ☽ ☽ regen	Wenn es im May oft donnert, bedeutet es ein fruchtbar Jahr.
Dienstag	20 Bernhard Cen.	8	Δ ☽ ☽ ☽ regen	Ist es am Pankrati-Tag schön, so gibt es ein reicher Herbst.
Mittwoch	21 <i>E. Frank. Const.</i>	21	☽ in ☽ ☽ ☽ dunkel	Scheint die Sonn an Jakobtag, hat man um Weisnacht große Klage.
Donerst.	22 Helena K.	3	Δ ☽ ☽ ☽ wolken	Wenn es an Maria-Heimführung regnet, so ist erste Tage her-
Freitag	23 Desiderius	16	☽ ☽ ☽ ☽ wind	nach kein gutes Wetter zu hoffen.
Samstag	24 Johanna J.	28	☽ 10 u. n. schön	
21.	Mir ist alle Gewalt, Matth. 28.		Tageslänge 15 St. 17 min.	
<i>Sonntag</i>	25 <i>E. 2. Heil. Drey</i>	10	☽ ☽ ☽ regen	
Montag	26 Phil. Ner.	22	☽ ☽ ☽ ☽ schein	
Dienstag	27 Johann P.	4	☾ ☽ ☽ ☽ schön	
Mittwoch	28 Germanus	15	Δ ☽ ☽ ☽ nebel	
Donerst.	29 <i>Kronleuchnamfest</i>	27	☽ in ☽ ☽ ☽ warm	
Freitag	30 Felix Pr.	9	Δ ☽ ☽ ☽ schein	
Samstag	31 Petronilla J.	21	☽ ☽ ☽ ☽ schön	

5. Welcher Doktor ist Patient zugleich? 2*

6ter Monat.	Brachmonat.  Feste der Heiligen. Lauf.	Witterung und Aspekten.	Wondsbüche
22. Sonntag	Vom Abendmahl, Luk. 14. 1 E. 2. Simeon  3	Tageslänge 15 St. 31 min. *    warm	Das letzte Bier- erscheint den 2ten um 2 Uhr 3 Mi- nuten Vormittag bringt große Hiz. Der Neumond erscheint den 9ten um 0 Uhr 29 Mi- nuten Vormit- tag, ist zu trüben Wolken geneigt.
Montag	2 Erasmus B. m.  16	2 u. v. *   heiß	
Dienstag	3 Oliva J.  26	*    donner	
Mittwoch	4 Quirinus  13	*    wind	
Donerst.	5 Bonifacius B.  27	    schein	
Freitag	6 Norbert Ordft.  11	*    wind	
Samstag	7 Paulus B.  26	    schdn	
23. Sonntag	Vom verlorenen Schaaf, Luk. 15. 8 E. 3. Medardus B.  11	Tageslänge 15 St. 40 min.     hell	Das erste Bier- rel erscheint den 15ten um 4 Uhr 3 Minuten Nach- mittag, bringt ebenfalls Gewölk Der Vollmond erscheint den 23. um 0 Uhr 43 Mi- nuten Nachmit- tag, ist zu Regen geneigt.
Montag	9 Primus u. Fel.  26	o u. v.    	
Dienstag	10 Margaritha Kbn.  11	   wolken	
Mittwoch	11 Barnabas Ap.  26	  *   nebel	
Donerst.	12 Johann v. Sakun.  11	            	

7ter Monat.	Heimonal. <i>Bestage der Heiligen.</i>	Lauf.	Witterung und Aspekten.	Mondsbrüche
Dienstag	1 Theodor Pr.	8	2 U. n. ☉schein	Das letzte Viertel erscheint den 1sten um 2 Uhr 13 Minut. Nachmittag, ist zu Sonnenschein geneigt.
Mittwoch	2 † Mar. Heims.	21	*♀ *♂ warm	Der Neumond erscheint den 7ten um 7 Uhr 23 Minuten Vormittag, erzeugt Feuchtigkeit.
Donerst.	3 Richard m.	5	*☉ *♀ lieblich	Das erste Viertel erscheint den 15ten um 2 Uhr 0 Minuten Vormittag, bewirkt trübes Gewölk.
Freitag	4 Valtricus Bi.	20	♁ □♂ warm	Der Vollmond erscheint den 23ten um 4 Uhr 6 Minuten Vormittag, leidet eine sichtbare Verfinstterung, u. bringt Regen.
Samstag	5 Wendelin Bi.	4	*♀ ⊕ donner	Das letzte Viertel erscheint den 29sten um 11 Uhr 29 Minut. Nachmittag, ist zu Ungewitter geneigt.
27. Sonntag	Falsche Propheten, Matth. 7.		Tageslänge 15 St. 38 min.	
Montag	6 E. 7. Goar Pr.	19	*♀ ♁ wolken	
Dienstag	7 Willibald B.	4	☾ 2 Dir. ☾ Per.	
Mittwoch	8 Kilians B. m.	20	☾ 7 U. v. un☉ ☉	
Donerst.	9 Cyrillus B.	5	☾ □♂ *♀ *♂	
Freitag	10 7 Brüder mart.	19	♁ ♀ *♀ unluftig	
Samstag	11 Pius 1. P. m.	4	♀ in ☉ *☉ trüb	
28. Sonntag	12 Joh. Gualbert A.	18	Tageslänge 15 St. 28 min.	
Montag	Aufg. 4 Uhr 15 min.		Niederg. 7 Uhr 45 min	
Dienstag	Vom Haushalter, Luk. 16.		☾ ♁ ♁ regen	
Mittwoch	13 E. 8. Schüßengeist		☾ ☉ ⊕ wind	
Donerst.	14 Bonavent. K. l.	15	☾ 2 u. v. ☉ ☉	
Freitag	15 Heinricus Kayser	27	☾ *♀ ☉ wolken	
Samstag	16 U. E. F. Carmel.	10	☾ △☉ ♁ wind	
29. Sonntag	17 Alerius Beichtiger	22	☾ *♀ ⊕ warm	
Montag	18 Ev. Phorosa J.	4	☾ ♁ ☉ schön	
Dienstag	19 Archenius Abt u. E.	16	Tageslänge 15 St. 16 min.	
Mittwoch	Jes. weint über Jerus. Luk. 19.		☾ ♁ ♁ warm	
Donerst.	20 E. 9. Scapulierk. Marg.		☾ ♁ ♁ warm	
Freitag	21 Daniel Proph.	9	☾ ♁ ♁ warm	
Samstag	22 † Magdalena Büß	19	☾ ☉ △♂ donner	
30. Sonntag	23 Apollinari Bi.	3	☾ 4 U. v. ☉ in ☉	
Montag	24 Christina J. m.	15	☾ ☉ ☉ ☉	
Dienstag	25 † Jak. Ap. Christ.	27	☾ ☉ △♀ △♂	
Mittwoch	26 † Anna M. M.	9	☾ ⊕ ☉ dunkel	
Donerst.	27 Pharis. u. Publiken, Luk. 18.		Tageslänge 14 St. 55 min.	
Freitag	28 Pantaleon m.	22	*♂ ♁ warm	
Samstag	29 Nazari Celf.	5	♀ in ☉ △☉ □♀	
31. Sonntag	30 Martha Würt.	18	☾ ♁ ☉ neblicht	
Montag	31 Abdon u. Senn.	1	☾ 11 U. n. *♀	
Dienstag	32 Ignaz Ordft.	15	☾ △♂ ⊕ wolken	

7. Welches ist der sicherste Weg, sich bey einem Frauenz mitter beliebt zu machen?

Das letzte Viertel erscheint den 1sten um 2 Uhr 13 Minut. Nachmittag, ist zu Sonnenschein geneigt. Der Neumond erscheint den 7ten um 7 Uhr 23 Minuten Vormittag, erzeugt Feuchtigkeit. Das erste Viertel erscheint den 15ten um 2 Uhr 0 Minuten Vormittag, bewirkt trübes Gewölk. Der Vollmond erscheint den 23ten um 4 Uhr 6 Minuten Vormittag, leidet eine sichtbare Verfinstterung, u. bringt Regen. Das letzte Viertel erscheint den 29sten um 11 Uhr 29 Minut. Nachmittag, ist zu Ungewitter geneigt.

Bauern = Regeln.
Bann auf Maria Heimfuchung regnet, so ist ein nasser Monat zu hoffen.

In diesem Monat soll man den Wein mit Wasser mischen, aber die Wein schenker nicht, sondern die denselben trinken.

8ter Monat.	August. 1182 C Festtage der Heiligen. Lauf.	Witterung und Aspekten.	Monatsbrüche
Freitag	1 Petri Kettenf. 29	♂ ♀ wind	Der Neumond erscheint den 6ten um 2 Uhr 33 Minut. Nachmittag,
Samstag	2 † Portiunkula 13	* ♀ ☉ schein	verursacht eine unsichbare Sonnenfinsterniß und große Hitze.
31. Sonntag	Der Stumme redet, Mark. 7.	Tageslänge 14 St. 41 min.	Das erste Viertel tritt ein den 13. um 2 Uhr 55 Min. Nachmittag, ist zu trüben Wolken geneigt.
Montag	3 E. 11. Steph. Erf. 28	☾ in ☉ wbrm	
Dienstag	4 Dominikus Ost. 13	☾ Per. ♂ ♀ neblicht	
Mittwoch	5 Maria Schnee 28	☾ ☽ * ☽ schön	
Donerst.	6 Verkürzung Ehr. 13	☾ 3 U. n. unf. ☉ ☽	
Freitag	7 Affra Büsserli. 28	☾ ☽ in ☉ wind	
Samstag	8 Eriakus Diaf. 12	* ♂ ☉ wolken	
	9 Romanus m. 26	♂ ☽ ☽ nebel	
32. Sonntag	Vom Samaritaner, Luk. 10.	Tageslänge 14 St. 21 min.	Der Vollmond erscheint den 21. um 7 Uhr 23 Minuten Nachmittag kommt mit neblichter Luft.
Montag	10 E. 12. Laurentius 10	☽ ♀ * ♀ regen	Das letzte Viertel tritt ein den 29sten um 6 Uhr 59 Minut. Vormittag, stellt sich mit Sonnenschein ein.
Dienstag	11 Tib. u. Susanna 23	☽ ☽ * ☉ nebel	
Mittwoch	12 Hilari, Clara. 6	☽ ☽ ☽ wind	
Donerst.	☉ Aufgang 4 Uhr 54 min.	Niederg. 7 U. 6 min.	
Freitag	13 Hypollitus 18	☽ 3 U. n. ☽ trüb	
Samstag	14 Eusebius Pr. 1	☽ ☽ ☽ regen	
	15 Mar. Himmelfahrt 13	☽ ☽ ☽ wind	
	16 Rochus Pflg. 24	☽ ☽ ☽ nebel	
33. Sonntag	Von 10 Ausfägigen, Luk. 17.	Tageslänge 14 St. 3 min.	
Montag	17 E. 13. Liberatus. 6	☽ ☽ ☽ warm	
Dienstag	18 Helena Kaisf. 18	☽ in ☽ ☾ Ap.	
Mittwoch	19 Iustus Pabst 0	☽ ☽ ☽ regen	
Donerst.	20 Bernhard D. 12	* ☽ ☽ ☽ unster	
Freitag	21 Privatius Pr. 6	7 U. n. ☽ ☽ wind	
Samstag	22 Timotheus m. 6	☽ ☽ ☽ nebel	
	23 Sidonius m. 19	* ☽ ☽ ☽ dunke	
34. Sonntag	Niem. kann 2 Herren dienen, L. 6.	Tageslänge 13 St. 39 min.	
Montag	24 E. 14. † Barthol. 2	☽ in ☽ ☽ feucht	
Dienstag	25 Ludovikus K. 15	☽ ☽ ☽ trüb	
Mittwoch	26 Zepherin P. 28	☽ ☽ ☽ unster	
Donerst.	27 Gebhard Abt. 12	* ☽ ☽ ☽ wind	
Freitag	28 † Pelagi u. Aug. 25	☽ ☽ * ☽ schön	
Samstag	29 Joh. Enthauptung 9	☽ 7 U. v. * ☽ ☽	
	30 Rosa v. Lima 20	☽ ☽ ☽ regen	
35. Sonntag	Todter Jüngling, Luk. 7.	Tageslänge 13 St. 16 min.	
	31 E. 15. Kaym. u. N. 7	* ☽ ☽ ☽ donner	

8. Welches sind die bittersten Fasttage?

1oter Monat.	Wohnmonat, Festtage der Heiligen.	Lauf.	Witterung und Aspekten.	Mondsbrüche
Mitwoch	1 Remigius	☾ 1	☐ ♀ * ♀ ☼ gelind	Der Neumond tritt ein den 1ten um 9 Uhr 22 Minuten Vormittag scheint zu trüben Wolken geneigt.
Donersti.	2 Leodegarius B.	☾ 15	* ♀ ☉ ☉ trüb	
Freitag	3 Gerard Abt Land.	☾ 29	☉ Δ ♀ ☉ ☼ wind	
Samstag	4 Franziskus	☾ 13	☉ 9 U. v. ☉ ☼	
40. Sonntag	Königs Sohn, Joh. 4. E. 20. Rosenkranzfest		Tageslänge 11 St. 19 min. ☉ ☉ ☉ ☉ ☉ regen	Das erste Viertel tritt ein den 1sten um 2 Uhr 46 Minuten Vormittag, macht die Witterung unster.
Montag	6 Bruno P.	☾ 9	* ♀ Δ ♀ ☉ ☼ hell	
Dienstag	7 Mary P.	☾ 22	☉ ☐ ☉ ☼ ☼ reifen	
Mitwoch	8 Brigitta W.	☾ 4	* ☉ ☉ ☉ ☉ frisch	
Donersti.	9 Dionysius B.	☾ 17	* ☉ Δ ♀ ☉ wind	
Freitag	10 Francisc. P.	☾ 29	☾ ☉ ☉ ☉ ☉ wolken	Der Vollmond erscheint den 19. um 10 Uhr 50 Minut. Nachmittag stellt sich mit dunkeln Gewölke ein.
Samstag	11 Anastasius m.	☾ 10	☉ ☉ ☉ ☉ ☉	
41. Sonntag	Königs Rechnung, Matth. 18. E. 21. Maximil. B. Aufgang 6 Uhr 35 min.		Tageslänge 10 St. 53 min. ☉ 3 U. v. ☉ ☉ Δ ♀ Nied. 5 Uhr 25 m.	
Montag	13 Simpert B.	☾ 4	☉ ☉ ☉ ☉ ☉ unster	
Dienstag	14 Callistus m.	☾ 16	Δ ☉ ☉ ☉ ☉ unlustig	Das letzte Viertel erscheint den 26sten um 8 Uhr 14 Minut. Nachmittag, ist zu trüb der Luft genigt.
Mitwoch	15 Theresia Jgr.	☾ 28	☉ ☉ ☉ ☉ ☉ trüb	
Donersti.	16 Gallus Abt	☾ 11	Δ ♀ ☉ ☉ ☉ wind	
Freitag	17 Eduard u. Hedw.	☾ 24	* ♀ ☉ ☉ ☉ ☉ hell	
Samstag	18 Lukas Evang.	☾ 7	☉ ♀ ☉ ☉ ☉ frisch	
42. Sonntag	Vom Zinsgroschen, Matth. 22. E. 22. Algem. Kirchweih		Tageslänge 10 St. 33 min. 11 U. n. ☉ ☉ trüb	Bauern = Regeln.
Montag	20 Wendelin B.	☾ 4	☉ ☉ ☉ ☉ ☉ ☉	Wenn viel Eichlen wachsen, so kommt ein kalter Winter.
Dienstag	21 Ursula J.	☾ 18	☉ ♀ * ♀ ☉ ☉ regen	Wenn die Schafe sich Abends nicht gern heim treiben lassen, die Wghel nieder auf der Erde fliegen, bedeutet es Regenwetter.
Mitwoch	22 Salomea J.	☾ 2	* ☉ ☉ ☉ ☉ ☉ wind	
Donersti.	23 Severinus m.	☾ 16	Δ ♀ Δ ♀ ☉ ☉ ☉ nah	
Freitag	24 Raphael Erz.	☾ 0	☉ ☉ ☉ ☉ ☉ ☉	
Samstag	25 Crispinus u. Crisp	☾ 14	☉ ☉ ☉ ☉ ☉ ☉ wind	
43. Sonntag	Des Obersten Tochter, Matth. 9. E. 23. Evaristus P.		Tageslänge 10 St. 8 min. ☉ 8 U. n. ☉ ☉ ☉ ☉ ☉	
Montag	27 Ivo Advok.	☾ 13	* ♀ * ♀ ☉ ☉ ☉ wolken	
Dienstag	28 † Simon u. Jud.	☾ 28	* ☉ ☉ ☉ ☉ ☉ ☉ trüb	
Mitwoch	29 Narcissus B.	☾ 10	* ☉ * ♀ ☉ ☉ ☉ nebligt	
Donersti.	30 Zenobius m.	☾ 24	Δ ♀ ☉ ☉ ☉ ☉ ☉ frisch	
Freitag	31 Wolfgang B.	☾ 8	☉ ♀ ☉ ☉ ☉ ☉ feucht	

10 Wo herrscht die größte Armuth ?

11ter Monat.	Wintermonat. Festtage der Heiligen. Lauf.	Wetter und Aspekten.	Monatsbrüche
Samstag	1 Aller Heiligen Fest 27	Der Regen	Der Neumond tritt ein den 2ten um 10 Uhr 21 Minuten Nachmittags zu Kälte geneigt.
44. Sonntag	Hauptmanns Knecht, Matth. 8.	Tageslänge 9 St. 45 min.	Das erste Viertel tritt ein den 10ten um 11 Uhr 29 Minuten Nachmittags, bewirkt rauhe Witterung.
Montag	2 E. 24 † Aller Seelen 4	10 u. n. Δ ♀ * ☉ ☽ ☿ ♃ wind	Der Vollmond erscheint den 18ten um 11 Uhr 5 Minuten Vormittags, läßt trübe Wolken erwarten.
Dienstag	3 Ida Gräfin 19	☉ ☽ ☿ ♃ wind	Das letzte Viertel erscheint den 25ten um 4 Uhr 11 Minuten Vormittags, verursacht unftere Witterung.
Mittwoch	4 Carolus B. 0	☉ ☽ ☿ ♃ wind	
Donerst.	5 Zochar. u. El. 12	* ♀ ☉ ♃ ☽ regen	
Freitag	6 Leonhard Abt 5	☾ ☿ * ♀ ☽ unster	
Samstag	7 Engelbert Bi. 6	☽ ♀ Δ ☽ ☽ wind	
	8 4 Gefrönte mart. 18	☾ * ☉ Δ ☽ ☽	
45. Sonntag	B. ungestämen Meer; Matth. 8.	Tageslänge 9 St. 24 min.	
Montag	9 E. 24 Theodor m 0	☉ ☽ ☿ ♃ wind	
Dienstag	10 Gottfried B. 12	☉ ☽ ☿ ♃ wind	
Mittwoch	11 † Martin Bi. 24	☉ ☽ ☿ ♃ wind	
Donerst.	12 Martin P. 6	☉ ☽ ☿ ♃ wind	
Freitag	13 Homobon Kaufm. 19	Niederg. 4 Uhr 36 min.	
Samstag	14 Elisabetha Bona 2	☉ ☽ ☿ ♃ hell	
	15 5 Albertus m. 15	* ♀ ☽ ☽ ☽ kalt	
		☉ ♀ ☽ ☽ ☽	
46. Sonntag	B. Samen u. Unkraut, Matth. 13.	Tageslänge 9 St. 3 min.	
Montag	16 E. 24 Othmarus 29	☉ ☽ ☿ ♃ frisch	
Dienstag	17 Gregorius B. 12	☉ ☽ ☿ ♃ frisch	
Mittwoch	18 Kirch. St. P. 27	☉ ☽ ☿ ♃ frisch	
Donerst.	19 Elisabetha Gr. 12	☉ ☽ ☿ ♃ frisch	
Freitag	20 Feltr Balesio 26	☉ ☽ ☿ ♃ frisch	
Samstag	21 Mar. Opferung 11	☉ ☽ ☿ ♃ frisch	
	22 Eacilio P. m. 25	☉ ☽ ☿ ♃ frisch	
47. Sonntag	Greuel der Verwüst. Matth. 24.	Tageslänge 8 St. 50 min.	
Montag	23 E. 27 Clemens P. 9	☉ ☽ ☿ ♃ frisch	
Dienstag	24 Johann v. †. 24	☉ ☽ ☿ ♃ frisch	
Mittwoch	25 † Catharina J. 7	☉ ☽ ☿ ♃ frisch	
Donerst.	26 † Conradus Bisch. 21	☉ ☽ ☿ ♃ frisch	
Freitag	27 Jakobina Jgfr. 4	☉ ☽ ☿ ♃ frisch	
Samstag	28 Sosthenes B. m. 18	☉ ☽ ☿ ♃ frisch	
	29 Trenaus m. 1	☉ ☽ ☿ ♃ frisch	
48. Sonntag	Zeichen an ☉ und ☾, Lauf. 21.	Tageslänge 8 St. 34 min.	
	30 E. 5. 2do. † Andreas	☉ ☽ ☿ ♃ kalt	

11. Wer giebt uns Staub für Geld?

Bauern - Regeln.

Wenn es an Martinitag trüb ist, so wird ein gelinder Winter. Ist er aber hell u. Sonnenschein, so wird es ein kalter Winter.
Donnert es in diesem Monat, so bedeutet es dasselbige Jahr Getraid genug.

12ter Monat.	Christmonat. Festtage der Heiligen.	☾ Lauf.	Witterung und Aspekten.	Monatsbrüche
Montag	1 Eligius B.	☾ 26	☾ *♂ ♀♂♂ kalt	Der Neumond tritt ein den 2ten um 2 Uhr 16 Minuten Nachmittag stellt sich mit heizerer Luft ein.
Dienstag	2 Bibiana J.	☾ 9	☾ 2 u. n. ♀ hell	
Mittwoch	3 Kaverius Jud. Ap.	☾ 21	☾ ☐♂ *♀ frost	
Donerst.	4 Barbara Jgfr.	☾ 3	☾ ☐♀ ⊕☉ wind	
Freitag	5 Sabina Jgfr.	☾ 15	☾ ☉ Δ♂ ☉ schnee	
Samstag	6 † Nikolaus B.	☾ 26	☾ ☐♀ ⊕☉	Das erste Viertel erscheint den 10. um 7 Uhr 33 Minuten Nachmittag. will Schnee bringen.
49.	Johannes im Gefängnis, M. II.		Tageslänge 8 St. 24 min.	
Sonntag	7 E. 2 Adn. Ambros.	☾ 8	☾ ☐♂ *♂ ⊕☉ feucht	
Montag	8 Maria im Gefängnis	☾ 10	☾ ♀ in ☐ *☉ kalt	
Dienstag	9 Leokadia J.	☾ 2	☾ Δ♀ ♀♂♂ wind	
Mittwoch	10 Eufalia J. m.	☾ 14	☾ 8 u. n. *♂ Δ♀	Der Vollmond erscheint den 17. um 10 Uhr 31 Minuten Nachmittag, ist auch zu Schnee geneigt.
Donerst.	11 Damastius	☾ 27	☾ ☐♂ ⊕☉ dunkel	
Freitag	12 Judith Jgfr.	☾ 9	☾ ☐♀ ⊕☉ schnee	
Sonntag	☉ Aufgang 7 Uhr 52 min.		Niederg. 4 Uhr 8 min.	
Samstag	13 Jost Luk. Dristam	☾ 23	☾ Δ☉ Δ♀ wolken	
50.	Zeugnis Johannis, Joh. I.		Tageslänge 8 St. 17 min.	
Sonntag	14 E. 3 Adn. Nicasius	☾ 6	☾ ☐♂ *♀ ♀♀ kalt	Das letzte Viertel erscheint den 24sten um 1 Uhr 52 Minuten. Nachmittag, dürste trübe Wolken erzeugen.
Montag	15 Eusebius B.	☾ 21	☾ ☐♂ ♀♂♂ frost	
Dienstag	16 Adelheit	☾ 5	☾ ☐♂ Δ♀ ☉ wolken	
Mittwoch	17 E. Froni. Lazarus	☾ 20	☾ II u. n. ☐♀	
Donerst.	18 M. Erw.	☾ 5	☾ ♀♀ Δ♀ ♀♀ kalt	
Freitag	19 Fausta Wittib	☾ 20	☾ ♀ in ☐ ☉ schnee	
Samstag	20 ☐☉ Christian	☾ 5	☾ ☐♀ *♂☉ hell	
51.	Rufende Stimme, Luk. 3.		Tageslänge 8 St. 13 min.	Bauern = Regeln.
Sonntag	21 E. 4 Adn. † Thom.	☾ 20	☾ ☐♂ ☐♂ schön	Wenn der heil. Christtag schön u. klar, hofft man ein gutes Weinjahr.
Montag	22 Demetrius m.	☾ 4	☾ ☐ in ☐ Fruester Tag	
Dienstag	23 Angelica Gräf.	☾ 18	☾ ☐☉ Winter Anfang	
Mittwoch	24 ☐☉ Adam und Eva	☾ 2	☾ 2 u. n. ☐♀ trüb	
Donerst.	25 Heiliger Christtag	☾ 15	☾ ☐♂♀ ☐♀ schnee	Grüne Weihnachten, weiße Ostern.
Freitag	26 Stephanus u. alle D. S.	☾ 11	☾ ☐♂☉☉ wind	ist es windig an Weihnachten, so tragen die Bäuerne viel Obst.
Samstag	27 † Joh. Ap. u. Ev.	☾ 11	☾ ☐♂ ☐♂☉ frost	
52.	Jos. u. Mar. verm. sich, Luk. 2.		Tageslänge 8 St. 17 min.	
Sonntag	28 E. Unsch. Kindel.	☾ 13	☾ ☐♂ ♀♀☉ trüb	
Montag	29 Thomas B. m.	☾ 5	☾ *♂ ♀♀ kalt	
Dienstag	30 David R. Proph.	☾ 11	☾ ☐♂☉☉ wolken	
Mittwoch	31 Sylvester Pabst	☾ 9	☾ ☐♂☉☉ gelind	

12. Was haben sogar jene, die sich in Seiden kleiden?

Gemeiner astronomischer Himmelslauf auf das Jahr 1823.

Vom Winterquartal.

Das Winterquartal hat diesmal seinen Anfang genommen den 22sten des vorigen Christmonats, Morgens um 9 Uhr 5 Minuten, da die Sonne in dem Zeichen des ♄ Steinbocks angelangt war.

Der Jänner hat im Anfang viel Schneegewölke; nachher tritt heitere Bitterung ein; um die Mitte des Monats ist die Kälte groß; aber das Ende desselben dürfte milde seyn.

Der Hornung ist in den ersten Tagen unfreundlich; nachher wird die Bitterung angenehm; die Mitte des Monats bringt Schnee mit sich; der Ausgang desselben ist frostig.

Der Merz hat anfangs rauhe Winde; dann folgt abwechselnde Bitterung; um die Mitte des Monats fällt Regen ein, hernach bis gegen Ende desselben bald Heiterkeit, bald trübes Gewölke.

Vom Frühlingsquartal.

Das Frühlingsquartal geht ein den 21sten Merz, um 10 Uhr 33 Minuten Vormittag, bey dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des ♈ Widlers.

Die ersten Tage des Aprils sind unfreundlich, auch die nachherigen Tage; um die Mitte des Monats ist es meistens feucht und trübe; hingegen läßt sich zuletzt freundliche Bitterung erwarten.

Der May geht schön ein; in der Folge aber, besonders in der Mitte des Monats, wirds kühl und regnerisch; gegen das Ende desselben aber tritt schöne Frühlingswärme ein.

Die ersten Tage des Brachmonats sind warm; in der Folge ist die Bitterung meistens schön; um die Mitte des Monats wirds neblig, und gegen das Ende desselben zeigt sich viel Gewittergewölke.

Vom Sommerquartal.

Das Sommerquartal fängt an den 22sten Brachmonat, früh Morgens um 7 Uhr 56 Minuten, zu welcher Zeit die Sonne in das Zeichen des ♋ Krebses tritt.

Der Heumonath ist in den ersten Tagen heiter und warm, hernach stellt sich Regenwetter ein; die Mitte des Monats ist gewitterreich und gegen das Ende wirds schwülstig.

Der Augustmonat geht freundlich ein; dann wird die Bitterung abwechselnd; die Mitte des Monats ist regnerisch, und bey dem Ausgang zeigen sich viele trübe Wolken.

Die ersten Tage des Herbstmonats sind feucht; nachher kommen mehrere liebliche Tage; um die Mitte des Monats ist kühl und das Ende dunkel.

Vom Herbstquartal.

Das Herbstquartal fängt an den 23ten Herbstmonat, um 9 Uhr 54 Minuten Abends, da die Sonne in das Zeichen der Waage kömmt.

Der Weinmonat fängt mit dunkeln Gewölk an; nachher heitert sich die Luft auf; die Mitte des Monats bringt unangenehme Tage, und das Ende desselben ist neblig.

Der Anfang des Wintermonats ist kühl und regnerisch; die Mitte des Monats bringt heitern Sonnenschein; nachher steigen rauhe Wolken auf, die auch das Ende des Monats unfreundlich machen.

Der Christmonat ist im Anfang rauh; in der Folge fällt viel Schnee; die Mitte des Monats ist trübe, und der Ausgang größtentheils unangenehm.

Von den Finsternissen.

Im gegenwärtigen Jahr begeben sich sechs Finsternissen, nämlich vier unsichtbare an der Sonne, und zwey am Mond, wovon die eine völig und die andere nur zum Theil bey uns zu Gesichte kömmt.

Die erste ist eine kleine unsichtbare Sonnenfinsterniß den 12ten Jänner Vormittag, deren Wahrnehmung durch die südliche Mondsbreite gehindert wird.

Die zweyte ist eine sichtbare Mondfinsterniß den 26sten Jänner, welche dem größten Theil von Europa und Afrika in ihrer ganzen Dauer zu sehen seyn wird. Ihr Anfang ist um 4 Uhr 4 Minuten Nachmittag; ihr Mittel um 5 Uhr 51 Minuten, und ihr Ende um 7 Uhr 33 Minuten. Die Größe derselben erstreckt sich auf beynah 21 Zoll.

Die dritte ist eine wegen der starken nördlichen Breite des Mondes bey uns unsichtbare Sonnenfinsterniß, den 12ten Hornung früh Morgens.

Die vierte ist eine ebenfalls bey uns nicht wahrzunehmende Sonnenfinsterniß, den 8ten Heumonath, zwischen 6 und 9 Uhr Vormittag.

Die fünfte ist eine bey uns zum Theil sichtbare Mondfinsterniß den 23sten Heumonath. Sie fängt an um 2 Uhr 5 Minuten Vormittag, ist in der Mitte um 4 Uhr 4 Minuten, und endiget sich um 6 Uhr 3 Minuten, nachdem der Mond schon untergegangen ist.

Die sechste ist eine kleine Sonnenfinsterniß den 6ten Augustmonat, die aber wegen der südlichen Mondsbreite bey uns nicht bemerkt werden kann.

Fortsetzung von der Sonne.

Im vorigen Jahre sprachen wir von der Entfernung der Sonne, und der Bewegung der Erde um dieselbe, von dem, was unter dem natürlichen Tag zu verstehen sey, und vor der Wohlthätigkeit der Morgen- und Abenddämmerung für uns. Nun tragen wir noch gar dasjenige nach, was über jenen großen Himmelskörper zu bemerken ist.

So sonderbar es auch vielen vorkommen mag, so können wir uns doch kaum enthalten, die Behauptung mehrerer Gelehrten anzuführen, daß die Sonne selbst nicht feurig sey und brenne, sondern daß ihre leuchtende und wärmende Kraft andern Ursachen zuzuschreiben sey. — Daraus, daß die Sonnenstrahlen erwärmen, folgt noch nicht, daß die Sonne selbst ein warmer Körper seyn müsse. Vielleicht haben jene Lichtstrahlen, die von ihr ausgehen, bloß die Kraft, den in der Erde und ihren Körpern gebundenen Wärmestoff zu entwickeln und frey zu machen. Zu dieser Entwicklung könnte dann auch die gerade oder schräge Richtung der Sonne, die Beschaffenheit des Bodens, der Atmosphäre, und andere Umstände mehr oder weniger beytragen.

Die Wirkung der Brennspiegel und Brenngläser beweisen nichts gegen diese Behauptung; denn diese Werkzeuge zeigen bloß, daß vereinigte Strahlen den Wärmestoff stärker entwickeln, als einfache. Hingegen spricht der Umstand, daß auf hohen Bergen die Sonnenstrahlen wenig wirken, für diese Behauptung, daß nämlich die Sonne den Wärmestoff nicht mittheilt, sondern nur entwickelt. Auf den hohen Cordilleras in Südamerika, selbst unter dem Aequator, sind die senkrechten Sonnenstrahlen nicht im Stande, den Schnee aufzuthauen.

Daß übrigens die Sonne eben so gut, wie die Erde und andere Himmelskörper, eine Atmosphäre habe, läßt sich wohl nicht bezweifeln. Da sie selbst von so ungeheuer großem Umfange ist, so ist auch leicht zu errathen, daß sich ihr Dunstkreis sehr weit erstrecken müsse. Die Sonnenatmosphäre erstreckt sich bis zu unsrer Erde, da sie vor Aufgang und nach Niedergang der Sonne, besonders im Frühling und Herbst, wie eine weiße, lichte, durchsichtige Wolke, gegen den Thierkreis gerichtet erscheint, und daher auch das Jodiodal, oder Thierkreislicht genannt wird. Es unterscheidet sich merklich von der Dämmerung, und rückt mit der kommenden oder fliehenden Sonne immer weiter fort.

Nehmen wir endlich an, daß — wie es auch im höchsten Grade wahrscheinlich ist, die Sonne eine bewohnte Kugel ist, wie viele Millionen von Geschöpfen werden nicht auf ihr anzutreffen seyn! — Ist schon die Millionenmal kleinere Erde so voll von Wundern Gottes, um wie viel mehr muß es nicht die ungleich größere Sonne seyn. — Wenn wir dieselbe mit gefärbten Gläsern betrachten, oder ihre Strahlen in ein dunkles

Zimmer auf weißes Papier fallen lassen, so bemerken wir Flecken in derselben, die uns eine unebene Oberfläche dieses Himmelskörpers vermuthen lassen. — Sollten dieses — was sich nicht als ungeräumt denken läßt, — Seen, Meere etc. seyn, wöhl ein Vergleich mit denjenigen, die sich auf der Erde finden; Und wie über alle unsere Vorstellung herrlich muß nicht auf ihr die Schöpfung lachen, wo vielleicht ein ewiger Frühling herrscht! — Gott, der, wie der Prophet sagt, die Erde wie einen Ball in die Luft hieng, und vor dem sie wie ein Thautropfen ist. Er, der Unermeßliche an Kraft, hat noch viele andere Welten, gleich der unsrigen, erschaffen, ihnen allen auch Sonnen gegeben, und die Geschöpfe, die darauf leben, alle nach dem Maaße seiner Allmacht, Weisheit und Güte beglückt.

Der Mond.

Der Mond ist, wie bekannt, der beständige Begleiter unserer Erde, auf ihrer Laufbahn um die Sonne, bey seinem eigenen monatlichen Umlauf um die Erde, wozu er beynähe 28 Tag braucht, erscheint er uns unter verschiedenen Gestalten: bald sichelförmig, bald als halbe Scheibe, bald endlich ganz erleuchtet. Diese Abwechslungen rühren von den verschiedenen Stellungen des Mondes, als eines an sich dunkeln Körpers, gegen die Sonne und die Erde her, und sind aber daraus leicht zu erklären. Jeder mann weiß, daß wir den Mond zu gewissen Zeiten gar nicht, zu andern Zeiten sichelförmig, bald wie eine halbe Scheibe, und endlich ganz erleuchtet sehen.

Daß diejenige Seite des Mondes, welche der Sonne entgegengekehrt ist, immer ganz erleuchtet sey, und also stets als eine kreisrunde völlig erleuchtete Scheibe erscheinen muß, wird jeder von selbst leicht begreifen, daß aber die erleuchtete Seite bisweilen gar nicht, bisweilen sichelförmig, und dann wieder wie eine halbe Scheibe, von uns gesehen wird, kommt von der Stellung des Mondes gegen die Erde her.

Doch, wir brechen hier ab, in Hoffnung und mit dem Vorbehalt, das Weitere, was den Mond betrifft, im künftigen Jahre fortsetzen zu können.

Auflösung der Räthsel.

1. Weil sie aus der Rippe, nicht aus dem Kopfe des Mannes herkommen.
2. Daß sie jung scheinen.
3. Der ungeschickte; er läßt seine Patienten nicht lange leiden.
4. Weil da die längste Nacht ist.
5. Ein armer Arzt; er hilft andern und diese ihm.
6. Beyde bereichern sich vom Schaden anderer.
7. Sie schen nennen.
8. Jene, die nicht der Kalender, sondern die Noth gebietet.
9. Affen.
10. Wo der größte Reichthum angetroffen wird.
11. Der Schnupstabsfabrikant und Krämer.
12. Leiden.

Fortsetzung der im letztjährigen Wanderer abgebrochenen merkwürdigen Uebersichten, Geschichten, und Anekdoten alter und neuer Zeit.

Meine Leser kennen die äußerst reizende Lage von Constanz, wenn man von dem Tegermoos dahin kömmt, hinfänglich. Aber nicht minder reizend und schön ist das Bild, welches sich zeigt, wenn man über das Tegermoos dem Rheine nach wandert. Zur Rechten das freundliche Gottlieben, zur Linken das gewerbsame Zegerweiler mit der schönen Ruine eines Ritterschlosses. In der Mitte die Reichenau, welche mit Gottlieben zusammen zu hängen scheint; dann die ehemals so bedeutende Feste Hohentwiel, Hohentstoffeln, Hohenkrähen, und im grauen Nebel der Berg bey Eugen. Nichts kann einen angenehmern Eindruck machen auf den Wanderer, der zum erstenmal diese Gegend besucht. Von Constanz aus über das Tegermoos geht meine Wanderung dem Rheine zu.

Was dem Wanderer zuerst aufstieß, war das freundlich gelegene ländliche Schloß

Hirtler,

welches einem reichen Schweizer Partikularen gehört. Von da genießt man die herrlichste Aussicht ostwärts gegen Constanz, nordwestwärts gegen die vom Rheine und Untersee gebildete Insel Reichenau; westwärts gegen den Rhein, der sich in verschiedenen Krümmungen dahin schlängelt.

Nachdem ich mich noch einige Zeit am Anblicke von Constanz weidete, gieng

ich zwischen grünen Nebgeländern und fruchtbaren Aeckern mit Obst beladenen Bäumen und Wiesen immer höher, den Rhein in ziemlicher Tiefe unter meinen Augen, und kam etwa nach einer halben Stunde an das mitten in Bäumen versteckte Dörfchen

Triboldingen.

Weinbau und Obstzucht sind nebst etwas Wieswachs die vorzüglichsten Nahrungsquellen der Einwohner dieses Dörfchens. Es stand ehemals unter der Aufsicht des Obervogts in der Reichenau. Von diesem Dorfe an kömmt man an das Haus zum

Agersbach,

welches vormals mit einigen dazu gehörigen Gütern ein Belustigungsort der Jesuiten in Constanz war, nun aber eine Sesselfabrik ist. Eine Viertelstunde weiter Rhein abwärts liegt hart am Rhein der artige Flecken

Ermatingen,

der wohl bewohnt und mit schönen Häusern geziert ist. Die Einwohner sind sehr gewerbsam, und nebst dem beträchtlichen Weinbau und Obstzucht ist die Fischerey ein beträchtliches Erwerbsmittel für Ermatingen. Von da aus wird ein bedeutender Weinhandel nach Schwaben getrieben.

In Ermatingen bestehen zwey Pfarren, eine reformirte und eine katholische. Im Jahre 1499 bestunden zu Ermatingen 73 Eidgenossen einen ehrenvollen Kampf gegen etliche tausend Mann kaiserlicher Soldaten, so erzählt man.

Wer einmal nach Ermatingen gekommen ist, der lasse sich die Mühe nicht reuen, die zwey schönen Landgüter, den Wolfsberg und Arenaberg, zu besuchen.

Der letzte Eigenthümer des Ersten verwendete sehr große Kosten auf die Verbesserung der sehr weiträumigen Felder in landwirthschaftlicher Hinsicht, und auf die Verschönerung seines Wohnsitzes.

Das Zweyte ist der Arenaberg, eine ehemalige Beszung der Freyherrn von Streng, jetzt ein Eigenthum der Erz-Königin von Holland (Hortensia).

Man kann sich leicht denken, daß es unter der dormaligen Eigenthümerin aus seinem Nichts in eine herrliche Wirklichkeit gerufen worden sey. Die Natur schon hat diesen Erdstreck mit Schönheiten geziert, die Kunst aber hat diese bedeutend vermehrt, und täglich gewinnt er an Reizen. Was aber das Interessanteste ist, ist die Erweiterung der Erwerbszweige, die diese erhabene Fürstin durch ihre Bauten und ihren oftmaligen Aufenthalt auf diesem Gute den Anwohnern derselben geöffnet hat.

Nun wandre ich längs dem Rheine weiter, und komme nach

M a n n e n b a c h,

welches vor Zeiten seinen eigenen Adel und Burgstall gehabt, welcher aber jetzt ausgestorben ist.

Unfern von da liegt das Dörfchen Salenstein mit einer alten Ritterburg. Vorzüglich Aufmerksamkeit aber verdient Sandegg, ein altes Schloß, das aber mit vielem Kostenaufwand zu einem

sehr reizenden, modernen Wohngebäude umgeschaffen worden. Die geschmackvollen Anlagen lassen nicht mehr von dem alten Sandegg erkennen. Ein Theil von Sandegg gehört dem ehemaligen Vicekönig von Italien (Eugen), wozu er seinen Namen Eugenshöhe erhalten hat.

Durch das große evangelische Pfarrort Berlingen nahm ich meinen Weg nach

S t e c k b o r n.

Dieses ziemlich bevölkerte und gewerbsame Städtchen liegt hart an dem Untersee. Vor Zeiten stand es unter der Gewalt eigener Edelleute. H. Hildebrand von Steckborn, welcher im Jahre 1227 lebte, war des Grafen von Napschwil Dienstmann. Es besaßen aber die Grafen von Kyburg lange vorher, ehe sie die Landgrafschaft Thurgau von dem Hause Zähringen erblich an sich brachten, die Landesherrlichkeit über die Stadt. In der Stadt steht ein Thurm oder eine Art Castell, welcher von dem Abt Diethelm aus der Auw (Reichenau), geboren von Castell, im Jahre 1342 erbaut worden. Die Veranlassung dazu war: Einige Conventualen verachteten diesen Abt, weil sie seinen Ursprung und Adel für viel geringer hielten, als den ihrigen; sie suchten auch die Adlichen, welche von dem Kloster Lehen hatten, wider den Abt aufzureizen. Diese Anschläge zu zernichten, ließ nun der Abt besagten Thurm aufbauen, wodurch er sein Ansehen sicherte.

Ganz nahe an Steckborn liegt das Frauenkloster

F e l d b a c h.

Vor Zeiten stand eine alte Burg da selbst, welche die Edle und Ritter von

Feldbach von den Freyherrn von der Klingen zu Lehen getragen, nebst einer Kapelle welche der hl. Bischof Conrad von Constanz geweiht haben soll. Ritter Cuno von Feldbach soll diese Burg mit aller Zugehörde und der Kapelle, mit Einwilligung seiner Lehenherren Ulrichs und Walters von der Klingen, den Schwestern auf der Brugg zu Constanz um 100 Mark Silber im Jahr 1253 käuflich überlassen haben. Die Nonnen beobachteten die Regel des hl. Bernhards. Dieses Kloster bekam verschiedene Schenkungen an Gütern von dem Stifte zu St. Gallen, von den Aebten aus der Reichenaue und dem Bischof Eberhard von Constanz. In den ältern Zeiten hielten sich viele von dem benachbarten Adel in diesem Kloster auf.

Auf dem weitem Wege nach Stein, wo ich fürs erste mich ein wenig aufzuhalten gedenke, kömmt man durch das Dorf Mammern, vor Alters Mambüren, auch Mammoren. Gleich unter Mammern in einem angenehmen Thale liegt links etwas vom See entfernt auf einem Berge das Schloß Liebenfels, der Aufenthalt der Edeln von Liebenfels, deren Geschlecht ausgestorben ist.

Weiter den See hinab, zu Ende desselben, wo der Rhein aus demselben auszutreten anfängt, am Berge von Oberstaad, dem Schloße gegenüber liegt die Propstey Klingenzell; gleich darunter folgt das Dorf Eschenz, auf dem Platze des alten Gaunodurums, wo die Römer gegen die Anfälle der Allemannier ein Kastell anlegten. Dieses Gaunodurum halten einige für Constanz, andere für Laufenburg, andere für Zurzach. Aber nach der Herleitung von dem Worte Gaunum, welches in der alten gallischen Sprache, deren sich die Helvetier vor Alters bedienten, einen Felsen oder

Stein bezeichnet, so scheint dieses Gaunodurum so viel zu seyn, als Am Stein. Der Beysatz durum scheint nicht ungewöhnlich gewesen zu seyn, wie dies bey den Benennungen Salodurum, Vitodurum, Octodurum etc. zu bemerken ist. Dieser Name verpflanzte sich wahrscheinlich auf die neue Stadt Stein, welches sich auf der deutschen Seite aus den Trümmern des alten Gaunodurums erhob, wie Basel aus Augst, Bruck aus Windisch, Winterthur aus dem alten Vitodurum.

Dieses Gaunodurum ist wie viele andere helvetische und belgische Städte durch die häufigen Ueberfälle der Allemannier zerrütet und zuletzt unter Kaiser Valentinian III. gänzlich zerstört worden. Es soll eine ziemlich große Stadt gewesen seyn, wie die ausgegrabenen Denkmäler und die entdeckten Mauerstücke beweisen.

Gleich neben dem Dorfe Eschenz liegt im Rhein eine Insel, die man das Werd, lateinisch Insula Rheni nennt. Es soll vor Zeiten die Rheinbrücke oberhalb der jezigen Stadt Stein über diese Insel nach dem deutschen Ufer geführt haben, wie man es bey niedrigem Wasser noch bemerken könne.

Zunächst unter dieser Insel liegt auf dem rechten Rheinufer die Stadt

Stein,

welche durch eine schöne Brücke mit dem linken Rheinufer verbunden ist. Stein gehört zum Canton Schaffhausen. Die Einwohner sind Protestanten; ihre Zahl beläuft sich auf 1350 Einwohner in 240 Häusern. Die Einwohner treiben etwas Ackerbau, doch sind Wein- und Obstbau beträchtlicher. Besonders war in den verfloffenen weinarmeren Jahren der Obstbau eine ergiebige Einkommensquelle für

den Landmann; nicht blos konnte er daraus für sich ein gesundes Getränk bereiten, um sich bey seiner mühsamen Feldarbeit zu laben, sondern mancher gewann sich damit noch bedeutende Summen durch den Verkauf des Obstes oder des daraus bereiteten Mostes. Nebst dem bringt der Weinhandel, die Schifffahrt und die Expedition noch manches Stämmchen unter die Steiner. In diesem Städtchen ist auch alle Wochen ein bedeutender Fruchtmarkt. Bey der Stadt liegt das Bergschloß Hohenklingen.

Wie oben schon bemerkt worden, entstand aus dem alten Am Stein (Gau-nodurum) ein neuer Flecken Stein. Dieser wurde zu den Zeiten des römischen Kaisers Otto I. durch den Herzog Burkhard von Schwaben wider die Einfälle der Ungarn, die lange Zeit Deutschland verheerten, mit Mauern umgeben und befestiget, und so ungefähr um 966 wieder zu einer Stadt erhoben.

Um die nämliche Zeit hat auch Hedwig Herzog Burkhards Gemahlin angefangen auf dem Berge Duello, im Schlosse Dwiel (Hohentwiel) ein Benediktinerkloster zu bauen und zu stiften. Auf Anrathen etlicher Bischöfe und der Fürsten von Schwaben hat Kaiser Heinrich dieses Kloster gegen Stein am Rhein als an einen lieblicheren Platz verlegt und es reichlicher begabt, als es zuvor gewesen.

Die Stadt Stein ist von den Fürsten von Schwaben in die Hände der Freyherrn von Altklingen gekommen. Von diesen hat sich die Bürgerschaft im Jahre 1412 um eine große Summe Geldes losgekauft. Im Jahre 1484 hat die Stadt Stein von Zürich eine Summe Geld entlehnt, um obbemeldte Schuld an die Freyherrn von Altklingen zu bezahlen, und sich zur Si-

cherheit für Zürich in den Schirm und Schutz dieser Stadt ergeben; jedoch mit Vorbehalt aller ihrer hergebrachten Rechte und Freyheiten, bey welchen sie Zürich auch zu handhaben und zu schützen versprach.

Im Jahre 1499 im Schwabenkriege haben die Steiner in Verbindung mit den Zürchern das Schloß Rosenegg erobert und verbrannt.

Im Jahre 1525, als in Zürich und andern Städten Religionsveränderungen vorgiengen, unterhandelten die Zürcher mit dem Abte wegen Verkauf dieses Klosters gegen ein „gut Leibding.“ Der Abt willigte ein; als aber die Sache sich in die Länge zog, packte der Abt voll Unwillen Briefe und Haab des Klosters zusammen, und floh bey Nacht auf dem Rhein nach Radolpshzell im Oesterreichischen, von wo aus sich die Mönche nach Petershausen bey Constanz zu ihren Ordensbrüdern begaben, worauf die Zürcher einen Schaffner in das Kloster zu Stein setzten.

Auf der Schweizerseite liegt der kleine Bezirk, die Vorbrugg bey Stein, welche eine Vorstadt von Stein bildet. Die Einwohner haben das Bürgerrecht in der Stadt Stein. Im Jahre 1712 wurde durch den Aarauischen Vertrag ausgemacht, daß die Bürger der Stadt Stein in der Vorbrugg von der Oberherrlichkeit der löbl. regierenden Stände des Thurgaus sollen befreyt, und dem löbl. Stande Zürich übergeben seyn; doch mit Vorbehalt der Rechte der löbl. Stände Bern (Bärn), Glarus, Freyburg, Solothurn in Ansehung des Blutbannes. Der löbl. Stand Zürich hatte dann sein über diese Vorbrugg erhaltenes Recht der Stadt Stein als ein Erbtheil übergeben.

Von Stein machte ich einen kleinen Ausfall auf das gleich unten an Stein gelegene Dörfchen

Wagenhausen

samt der Probstei gleichen Namens. Die Oberherrlichkeit darüber gehört der Stadt Stein. Die Probstei soll im Jahr 1079 von Siegfried, Abt des Klosters Allerheiligen in Schaffhausen, gestiftet worden seyn. Lutto, ein zu Wagenhausen säßhafter Ritter, vertauschte im J. 1083 mit Graf Durkhard für das Kloster Allerheiligen alle daselbst gehabte Güter, mit dem Beding, daß zu Wagenhausen eine gewisse Zahl armer Leute zum Gottesdienste erhalten werde. Dies war der Anfang der Probstei, zu Unsern lieben Frauen Zell zu Wagenhausen genannt.

Diese Maria Zell nahm so sehr zu an Reichthum, daß es im Jahr 1155 schon eine Abtey genannt wurde, in welcher sich verschiedene Mönche, Benediktiner Ordens, aufhielten. In diesem blühenden Zustande verblieb sie bey 200 Jahren; allein, in dem fünfzehnten Jahrhundert kam sie wieder so sehr in Verlegenheit, daß sie im Jahr 1417 zu einer Probstei herab sank. Damit aber der Probst nicht so leicht wie die vorigen Aebte die Stiftsgüter verschwenden oder veräußern könne, so wurde ihm kein eigenes Insigel gelassen, sondern sein Oberherr, der gefürstete Abt des Klosters Schaffhausen, siegelte in den vorkommenden Fällen im Namen des Probstes des Stiftes.

Als im Jahre 1528 die reformirte Religion in der Stadt Schaffhausen und in den dortigen Klöstern eingeführt wurde, so nahm die von ihrem Kloster abhängige Probstei Wagenhausen diese auch an, und der katholische Gottesdienst

hörte daselbst auf. Von dieser Zeit an hält Schaffhausen einen evangelischen Pfarrer daselbst, welcher den Titel eines Probstes trägt.

In der Mitte zwischen Stein und Schaffhausen, ungefähr 2 Stunden von beyden Städten, liegt auf dem linken Rheinufer die Stadt

Diefenhofen,

der Hauptort eines Distrikts im Canton Thurgau, mit ungefähr 2400 theils katholischen theils protestantischen Einwohnern, welche in einer und derselben Kirche abwechselnd ihren Gottesdienst halten. Diefenhofen soll seinen Namen erhalten haben von zwey Höfen, welche vor seiner Erbauung dort gestanden waren. Im Jahre 1179 ist es durch Graf Hartmann von Kyburg mit Mauern umgeben und zu einer Stadt befestiget worden. Der Name Diefenhofen soll also so viel bedeuten, als Stadt zu diesen Höfen. Diese Stadt stund ehemals unter der Herrschaft Oestreichs, welche ihr viele Rechte und Freyheiten einräumte. Im Jahre 1460 kam sie aber mit der Landvogten Thurgau an die schweizerische Eidgenossenschaft. Die acht alten Orte, wie sie damals hießen, belagerten und eroberten sie, ließen sie aber bey ihren hergebrachten Rechten und Freyheiten.

Die Lage von Diefenhofen ist, wie bey den übrigen am Rheine gelegenen Orten, sehr angenehm, und befördert den Handel und Schiffahrt, welches die betriebsamen Einwohner dieses Städtchens wohl zu benutzen wissen.

Kaum geht man auf der Straße von Diefenhofen eine kleine Strecke fort, so sieht man auf das sehr freundlich am Rheine gelegene Frauenkloster

St. Katharina Thal.

Es erhielt seinen Ursprung in der Stadt Winterthur, in welcher im Jahre 1220 eine Gesellschaft von Beginen oder Klosterschwestern gelobte, beyammen in einem Hause zu wohnen. Sie ernährten sich eine Zeit lang dürftig mit ihrer Händearbeit; aber das unschuldige und eingezogene Leben dieser Schwestern soll die Williburga, eine Wittwe des Edlen von Humikon, in der Grafschaft Kyburg, bewogen haben, mit Darbringung von 20 Mark Silbers sich mit ihnen zu verbinden, und ihre geistliche Mutter zu werden.

Von Winterthur wandten sich die Schwestern nach Dießenhofen, wo ihnen die Edlen, Truchsäßen von Dießenhofen, den untern Hof einräumten, um daselbst ein Kloster zu bauen. Das neu erbaute Kloster soll den Namen St. Katharina Thal daher empfangen haben, weil diese Nonnen der hl. Katharina mit vorzüglicher Ehrerbietung zugethan waren. Papst Innocentius IV. nahm sie in den damals neu gestifteten Orden des hl. Dominikus auf, und ertheilte dem Kloster viele Freyheiten und Gnaden.

Die Grafen von Habsburg und Kyburg, die Herzoge von Oesterreich, und der hegäuische Adel, bereicherten dieses Kloster mit vielen wichtigen Vergabungen; seine Freyheiten wurden von Rudolph I. an bis auf Carl V. im Jahre 1549, wie auch von einigen Herzogen von Oesterreich bestätigt. Die Einkünften dieses Klosters sind sehr beträchtlich.

Als im Jahr 1460 sich die Eidgenossen der Landgrafschaft Thurgau und der Stadt Dießenhofen bemächtigten, wurde dieses Kloster beynah abgebrannt.

Bev der im 16ten Jahrhundert erfolgten Reformation in Glaubenssachen, da die Stadt Dießenhofen und ein großer Theil der Landgrafschaft die evangelische Religion annahmren, so folgten auch einige Klosterfrauen diesem Beispiele, der größte Theil aber blieb unerschütterlich bey der katholischen Religion, so daß in Abgang eines Priesters sie selbst die Messe gesungen, und eine aus ihrer Mitte zur Predigerin aufgestellt haben; vier von ihnen flüchteten sich im Jahre 1530 mit Briefschaften, Rechnungsbüchern und den Kirchenschätzen über den Rhein nach Engen. Als aber die Schlacht bey Cappel für die Katholiken günstig ausfiel, so kehrten die Ausgetretenen und einige andere, welche zu der evangelischen Sekte übergangen waren, im Jahr 1532 wieder in das Kloster zurück. Von dieser Zeit ist es immer von vielen, auch von adelichen Frauen besetzt gewesen.

Im Laufe des vorigen Jahrhunderts wurde unter der Priorin M. Dominika Josepha von Nothenberg das Kloster neu gebaut, die Kirche aber, eine der prächtigsten in der katholischen Schweiz, mit sehr schönen Gemälden geziert, kam erst 20 Jahre später zur Vollendung.

Die Vorsteherin, Priorin des Klosters, wird von den Klosterfrauen gewählt, doch dauert diese Würde nicht lebenslänglich, sondern nach gewissen Jahren wird diese in ihrer Würde entweder bestätigt oder eine andere gewählt.

Beynah eine Stunde unter Dießenhofen liegt unfern des Rheins an der Gränze des Cantons Thurgau das Clarisser Frauenkloster

Paradies.

welches seinen Ursprung von Constanz hat. Um das Jahr 1186 versammelten

sich in dieser Stadt einige Wittwen und Jungfrauen innerhalb der Stadtmauer an einem Orte, den man Paradies nannte, und führten ein klösterliches Leben. Sie kamen aber erst im Jahre 1214 an den Ort, wo schon seit 992 eine dem hl. Petrus zu Ehren erbaute Kapelle stand. Diese Kapelle wurde in besagtem Jahre im Bauernkriege von den Anverwandten der Edelleute gebaut, die in der zwischen Schaffhausen und Dießenhofen gelieferten Schlacht gefallen waren. Hier wurden die Gebeine der erschlagenen Edelleute beerdigt.

An eben diesem Ort wurde zu Zeiten Kaiser Friedrichs II., als der Barfüßer- oder St. Clara Orden aufkam, dieses Frauenkloster hingebaut.

In den Reformationszeiten nahm die Abtissin Berena Wirth mit den Klosterfrauen die evangelische Religion an. Auf dieses wurde ein Bürger von Schaffhausen als Hofmeister aufgestellt, der den Frauen, die sich verheurathet oder das Kloster freiwillig verlassen hatten, ein jährliches Leibding geben; denen aber, welche im Kloster verbleiben wollten, das zu ihrem Unterhalte Nöthige verabfolgen lassen sollte; die übrigen Klosterinkünfte wurden für andere dringende Bedürfnisse verwendet. Im Jahr 1531 suchten zwar die katholischen Stände den katholischen Gottesdienst daselbst wieder einzuführen und den Hofmeister abzuschaffen; allein dieser Versuch konnte noch nicht ausgeführt werden, vielmehr schickte der Stand Schaffhausen einen evangelischen Pfarrer dahin. Endlich kam im Jahr 1547 ein Vergleich zu Stande, zu Folge dessen die hohe und niedere Gerichtsbarkeit zwischen dem Rhein und der Grafschaft Kyburg bis unter das Kloster Paradies der Stadt Dießenhofen zuerkannt wurde. Von den Klostergefällen wurden die zwey

Theile, welche auf der Thurgauischen Seite des Rheins lagen, den regierenden Ständen der Landgrafschaft, der dritte Theil, auf der rechten Seite des Rheins, der Stadt Schaffhausen zugesprochen. Die noch übrig gebliebenen Klostergüter verwendeten die katholischen Stände zur Stiftung eines neuen Klosters. Sie ließen zu diesem Zwecke aus dem Clarisser-Kloster zu Billingen drey Klosterfrauen nach diesem neu errichteten Kloster kommen, welchen die Klostergüter eingeräumt und eine Abtissin gegeben wurde. Nicht lange nach seiner Erneuerung hatte dieses Kloster das Unglück, durch einen Brand gänzlich zerstört zu werden; aber es stand wieder viel schöner aus seinen Ruinen auf, als es vorher gewesen, und durch eine weise Haushaltung wurde es in einen blühenden Zustand versetzt.

Endlich kam ich wohlbehalten durch das Dorf Feuerthalen über eine schöne hölzerne Brücke in

Schaffhausen,

(ehedem Scashusen, Scefhusen, Scathusa, Scafusia) an. Sie ist die Hauptstadt des Cantons gleichen Namens, und eine der größten Städte der Eidgenossenschaft; sie liegt an dem rechten Ufer des Rheins in einem reizenden Thale, fruchtbar an köstlichem Weine, Obst, Feldfrüchte, und fetten Matten (Wiesen) zwischen Dießenhofen und Rheinau.

Ihr Name soll ehedem Schiffhausen gewesen seyn, soviel als ein Ort, wo die Schiffe anlanden, und wegen der hier befindlichen Wohnhütten der Schiffleute.

Man glaubt, die Gegend von Schaffhausen schon zu den Zeiten des berühmten römischen Feldherrn und nachherigen römischen Kaisers von den Latobriern, einer germanischen Völkerschaft bewohnt

gewesen. Gewiß ist es, daß diese nicht zahlreiche Völkerschaft sich mit den ehemaligen Helvetiern verbunden habe, um in Gallien (dem heutigen Frankreich) bessere und angenehmere Wohnsitze zu suchen. In den mittlern Zeiten machte die Gegend von Schaffhausen einen Theil des Herzogthums Allemannien aus. Unter demselben stand die Herrschaft über den Flecken (Schaffhausen) den Grafen von Nellenburg und Haigerloch zu.

Eberhard, Graf von Nellenburg, vergabte diesen Flecken oder Dorf dem von ihm gestifteten Kloster Allerheiligen samt allen ihm zuständigen Rechten, z. B. des Münzrechtes, der Jahrmärkte, Zölle, Stappelrechte u. d. d. Dieses ließ die ihm zugefallenen herrschaftlichen Rechte durch einen jährlich erwählten Schultheiß verwalten; neben dem Schultheiß waren noch zwölf Richter, welche die bürgerlichen Geschäfte verwalteten, davon die eine Hälfte von dem Kloster, die andere von der Gemeinde gesetzt wurden. Man vermuthet, daß, sobald der Flecken im 13ten Jahrhundert zu einer Stadt erhoben worden, er eine Reichsstadt geworden sey, doch so, daß die Abtey ihre Rechte beybehielt, obschon diese von einem Jahrhundert zum andern durch Verkauf, Verpachtung und Belehnungen immer mehr und mehr vermindert wurden.

Diesem Kloster, welches vermuthlich nicht selbst im Flecken, wohl aber nahe bey demselben gelegen war, hat die Stadt ihre Erweiterung zu verdanken.

Um das Jahr 1245 soll dieser Ort mit Gräben und Mauern umschlossen und so zu einer Stadt erhoben worden seyn, welche im Jahr 1299 schon 376 Häuser zählte. Verschiedene Kayser begabten die Stadt mit herrlichen Freyheiten; unter diesen war besonders Kayser

Rudolph I. im Jahr 1277, welcher sie vom fremden Gerichte frey sprach, und nur dem Schuldengerichte unterwarf.

Kayser Ludwig IV., der sich die Freundschaft seiner Gegner, der Herzoge von Oesterreich, auf Kosten des Reichs, und besonders mit Schaden der Stadt Schaffhausen, erkaufen wollte, verpfändete im Jahr 1330 den Herzogen Albrecht und Otto die Reichsstädte Zürich, St. Gallen, Schaffhausen und Rheinfelden. Die beyden ersteren konnten sich durch ihre nachdrücklichen Vorstellungen von dieser so bedenklichen Pfandschaft loskaufen; Schaffhausen mußte sich aber dieselbe gefallen lassen. Sie blieb in dieser österreichischen Pfandschaft mit augenscheinlicher Gefahr, in den Stand der Dienstbarkeit herabgesetzt zu werden, bis im Jahr 1415. Das Ungewitter, welches sich damals über den geächteten Herzog Friedrich zusammen zog, erwarb ihr wieder die fast verlorne Freyheit. Durch ein Opfer von 6000 Goldgulden, welche sie in die immer leere Kasse Kayser Sigismunds fließen ließ, brachte sie es dahin, daß sie dieser Monarch nicht nur wieder unter die unmittelbare Herrschaft des Reichs setzte, sondern ihr auch noch die Versicherung ertheilte, daß sie nie wieder vom Reich getrennt und ihre Freyheiten ungekränkt genießen sollte.

Der Herzog, um die Gnade des erzurten Kayfers desto eher wieder zu erlangen, sprach sie selbst von dem ihm geleisteten Eide los, und befahl ihr, dem Kayser zu Handen des Reichs zu huldigen. Aber nach seiner Begnadigung, die im Jahr 1418 erfolgte, dachte er auf Mittel, die Stadt Schaffhausen wieder unter die Herrschaft seines Hauses zu bringen. Allein, sie bediente sich ihrer erlangten Freyheit weit klüger, als andere Städte zu gleicher Zeit thaten, welche

vom Kayser die gleichen Begünstigungen erhalten hatten. Sie erlangte im Jahre 1433 eine wiederholte Bestätigung ihrer Reichsfreyheit.

Herzog Sigmund trat in die Fußstapfen seines Vaters. Er konnte die ehemalige Verpfändung dieser Stadt nicht verschmerzen. Er wandte mit Gutheissen Kaiser Friedrichs des III., des Hauptes seines Hauses, alle Mittel sowohl der Güte als der Gewalt an, um Schaffhausen wieder zu einer österreichischen Fürstenstadt zu machen; 1453 bot er sogar den benachbarten Adel und andere Mannschaft gegen sie auf. Durch das im folgenden Jahre mit den meisten Orten der Eidgenossenschaft geschlossene Bündniß entging sie der ihr drohenden Gefahr.

Nachdem die Stadt verschiedentlich mit mehreren Ständen der Eidgenossenschaft in Bündnisse eingelassen hatte, wurde sie von den gesammten Ständen 1501 in ihr ewiges Bündniß aufgenommen, wo sie den zwölften Platz unter den schweizerischen Cantonen einnimmt.

Die Reformation hat in dieser Stadt und der dazu gehörigen Landschaft verschiednen Widerstand gefunden, bis sie endlich siegte. Diejenigen, welche die Reformation am meisten begünstigten und allgemein zu machen strebten, waren Sebastian Waguer, genannt der Hofmeister, ein Mönch aus dem Barfüßer Kloster, und Sebastian Hofmann von Straßburg; sie suchten durch ihre Predigten der Reformation in den Herzen der Bürgerschaft Eingang zu verschaffen. Erasmus von Rothweil widersetzte sich ihnen durch verschiedene Mittel zuletzt übergieng er selbst zu den Reformirten. Zürich suchte im Jahr 1523 selbst durch eine Gesandtschaft der Reformation das Uebergewicht zu verschaffen; allein die Bürgerschaft

konnte sich damals über das Predigen und Weshalten noch nicht verstehen. Die reformirte und katholische Kirche hatte noch fast gleich viele Anhänger. Im Jahre 1524 gewann die Reformation starke Fortschritte. Verschiedene zu dem Wesen der römischen Kirche gehörige Uebungen und Gebräuche wurden abgeschafft. Der Abt Michael in dem Kloster Allerheiligen übergab durch einen Vertrag mit seinem Konvent das Kloster samt allen seinen Rechten und Einkünften der Obrigkeit; der Vertrag selbst aber kam noch nicht völlig zu Stand.

Das folgende Jahr war ganz unruhig. Die von Zürich ausgegangenen Wiedertäufer erweckten viele Unruhen. Der bekannte Thomas Münzer, der Anführer der schwärmerischen deutschen Bauern, fand in dem Rathe, unter der Bürgerschaft bei dem Landvolke großen Anhang; doch wurden durch obrigkeitlichen Befehl die Messe, das Fasten und andere Ceremonien noch beybehalten.

Dessen ungeachtet nahm man dem Abt zu Allerheiligen alle Gewalt, setzte einen Vogt und Pfleger über das Kloster, bestimme jedem Konventualen ein Leibgebing an Geld, Früchte und Wein lebenslänglich. Die Meisten, der Abt selbst, verehrlichten sich, schlugen auch in der Stadt theils als Layen, theils als Geistliche, ihre Wohnungen auf. Jedoch hörte die Verwirrung in den Religionsangelegenheiten noch nicht auf. Erst, nach manchem Kampfe von beyden theilhaftigen Partheyen, im Jahre 1529, nachdem zuvor eine Gesandtschaft von den Städten Zürich, Bern, Basel, St. Gallen und Müllhausen sich vor dem kleinen und großen Rath eingefunden, gab man der römischen Kirche und ihren Gebräuchen gänzlichen Abschied. Man erlaubte den Weltgeistlichen, Mönchen und Nonnen, sich

zu verehlichen; einige Bürger, besonders von den Edlen, welche sich von der römischen Kirche nicht trennen wollten, begaben sich nach Rheinau; andere, die zwar in der Stadt blieben, hingen doch noch heimlich dieser Kirche an; ja einige vereinigten sich sogar mit den Wiedertäufern, welche sich zu der Reformation nicht verstehen wollten, durften mit Haab und Gut, ohne Abzug, wegziehen. So viel von der alten Geschichte Schaffhausens.

Die Stadt Schaffhausen enthält 811 Gebäude in der Stadt und 395 in den drey Vorstädten und gegen 7000 Einwohner; sie ist der Sitz der Regierungsbehörden. Der Ort hat, obgleich die Strassen nicht eben sind, doch ein freundliches Ansehen, und viele gutgebaute Häuser. Ueber den Rhein führt, wie bereits gesagt worden, eine 120 Schritte lange hölzerne Brücke, an deren Ende das Zürchergebiet anfängt. Die in den Jahren 1754 bis 1758 von Ulrich Grubenmann von Teufen in dem äußern Rhoden des Cantons Appenzell erbaute die 364 englische Fuß lange schöne hölzerne Rheinbrücke, in ihrer Art ein Meisterstück, ein Hangwerk, welches außer auf den Ufern nur auf einem einzigen Pfeiler ruhet, wurde im Jahre 1799 von dem französischen General Dudinot zerstört. Am höchsten Ende der Stadt, auf dem Emmesberge, liegt die alte Feste Unnoth oder Munoth. Sie ist eine runde, 270 Schritte weite, von großen Quadersteinen, 18 Schuh dicken Mauern aufgeführte Festung, mit einem Thurne gegen die Stadt und 3 Rundellen. Inwendig kann man unter einem Gewölbe rings herumgehen. Oberhalb dem Gewölbe ist ein großer runder Platz; auf demselben ein Magazin, in welchem die schweren Kanonen aufbewahrt werden. Hieher

kann man von unten auf in einer künstlichen überaus festen und weiten steinernen Schneckenstiege nicht nur gehen, sondern auch reiten und fahren. Oben genießt man eine überaus angenehme Aussicht über die Stadt, die Landschaft und den Untersee. Der Thurn gegen die Stadt dienet einem Hochwächter zu einer Wohnung. Die Festung ist im Jahre 1564 vollendet worden. Die Verfassung der Stadt, wie die des Cantons, ist aristokratisch: demokratisch. Ein großer aus 74 Mitgliedern bestehender Rath hat die gesetzgebende, ein aus 24 Mitgliedern des großen Rathes bestehender kleiner Rath hat die vollziehende Gewalt, und ist die oberste Justizbehörde. Zwey Bürgermeister führen abwechselnd ein Jahr lang den Vorsitz in den beyden Rächen; der Kirchenrath führt die Aufsicht über den Kultus. Die Rechtspflege verwalten 5 Distriktgerichte, von welchen die Berufung an das aus 13 Mitgliedern des großen Rathes bestehende Appellationsgericht geht, zu dem bey Criminalfällen 4 Glieder des kleinen Rathes treten; die Ehesachen stehen unter dem Ehegericht, die Polizen unter 2 Polizeycommissarien. Die Militärverfassung macht alle Bürger und Inassen von 18 bis 48 Jahren militärpflichtig. Befreyt sind alle geistliche und weltliche Würden und Bedienstete. Jede Befreyung wird bezahlt; ein Geistlicher nämlich zahlt jährlich 40 Kr. Zur Bundesarmee giebt dieser Canton 466 Mann, und als Geldbeytrag 9327 Schweizerfranken.

Von wissenschaftlichen Anstalten findet man das Collegium Humanitatis mit neuen Professoren für Theologie, Physik, Philosophie und Mathematik, Geschichte und alte Sprachen, ein Gymnasium, die Stadtbibliothek durch die Büchersamm-

lung des berühmten Geschichtschreibers Johannes Müller, der in Schaffhausen geboren, aber 1809 gestorben ist, beträchtlich vermehrt.

Es sind hier eine Gußstahlfabrik, Fabriken von baumwollenen und seidenen Zeugen, eine große Indienne Druckerey, große Gerbereyen und eine Baumwollenspinnerey. Uebrigens beschäftigen sich viele Einwohner mit Güterverfendung, dem Handel mit Landeserzeugnissen, als Wein, Getreide, Kirschegeist &c.; der Landbau aber wird am meisten betrieben. Zu den merkwürdigen öffentlichen Gebäuden gehören die 3 Pfarrkirchen, das Waisenhaus, 3 Armenhäuser, Rathshaus, Zeug- und Salzhäuser. Spaziergänge sind: der Fäsenstaub an der Westseite der Stadt mit einem schönem Garten, die neue Promenade, das romantische Mühlthal, die Klus, und eine Stunde von der Stadt ist der berühmte Rheinfall, welchen ich nächstens besuchen, und davon meinen verehrten Lesern eine kurze Beschreibung liefern werde.

Der Rheinfall, eine der merkwürdigsten Naturscenen, welcher schon so viele Tausend Zuschauer an sich gezogen, und ihre Bewunderung erworben hat, ist bey den beyden Laufen, wovon das eine ein Dorf und Schloß, dicht am Rhein, auf dem Boden des helvetischen Cantons Zürich, das andere, ein altes Schloßchen, gegenüber auf einer Insel liegt. Nachdem der Strom ungefähr 500 Schritte oberhalb seine Gewässer zwischen ungeheuren Felsen, die zum Theile mitten aus seinem Bette hervorragen, sehr eng zusammenziehen mußte, fängt er allmählig an zu schäumen und zu wirbeln, schießt dann bey immer zunehmenden Abhänge in unzählige Buchten, von Fels zu Fels hin, und geräth endlich an den Rand der ungeheuren Masse, wo ein

Abgrund von beynahe 80 Fuß Höhe sich darstellt. Sein Sturz über diesen Rand geschieht mit einem in der Nähe bedäunenden und bey stiller Nacht auf zwey Meilen weit hörbarem Getöse in drey Fällen steil herab, wovon der auf der Südseite, welcher zwischen zwey Felsenpfeilern Statt hat, der gewaltsamste ist. Die volle Breite der Wassermasse beträgt 300 Fuß. Das unaufhörliche Tosen und Brausen der herabstürzenden großen Wassermasse, die Strahlen von milchweißem Wasser und dicken Staubwolken, welche ohne Unterlaß aus den Abgründen ausgeworfen werden, deren Gestalten und Wälzungen eben so mannigfaltig als die Wellen sind, ist durch kein Bild darzustellen. Wer das Schauerliche und fruchtbarlich Große dieses Falles empfunden hat, dem rathe ich auch das sanft aber doch immer lebende Bild des Rheinfalls in der Camera obscura, welche in dem Schloßle angebracht ist, zu sehen, es wird ihm wahren Selbstenuß gewähren. Kein Schiff kann beladen oder leer diesen Wasserfall passieren, sondern man muß die Ladung zur Achse durch Schaffhausen und unterhalb der Stadt wieder in Schiffe bringen.

Bei dieser kurzen Beschreibung des Rheinfall's erinnere ich mich folgende Geschichte gelesen zu haben.

Im Jahre 1793 kamen ein Paar junge Engländer in jene Gegend; der eine war Lord Montague, der andere sein Freund Burdett.

Bei der Ansicht des Rheinfalls wurde ihr Gemüth mit Bewunderung erfüllt, und zu hohen Dingen entflammt. Sie faßten den Vorsatz, sich oberhalb des Wasserfalls in einen Kahn zu setzen, und sich von dem Strom hinabreißen zu lassen in die schäumende Tiefe.

Ein treuer Diener, Eduard hieß er, den

ſie bey ſich hatten, erhielt den Auftrag ihnen ein Boot zu mietzen. Sie verheesteten ihm ihr Vorhaben nicht, und beſtanden aller Vorſtellungen, die er ihnen machte, ungeachtet auf der Ausführung deſſelben; ſie hörten ihn nicht, und beſahen ihm unbedingten Gehorſam.

Eduard ſtand weinend auf und gieng — der Obrigkeit einen Wink zu geben von dem thörichtem Vorſatze ſeiner Herren, und ſie aufzufordern, die Ausführung zu verhindern.

Die Obrigkeit ſtellte Wachen aus, mit dem Befehle, keinen der Abenteuerer ein Boot beſteigen zu laſſen.

Die Engländer merkten, daß ſie von Eduard waren verrathen worden; ließen die Wachen ſtehen, und hielten ſich ruhig. Nach einigen Tagen verſchafften ſie ſich weiter oberhalb des Falles ein ſtaches Boot und beſtiegen es.

Der treue Diener verlor ſie nie aus den Augen, und folgte ihnen. Endlich ſprang er aus einem Hinterhalte hervor, packte den Lord bey dem Kragen und rieß ihn aus dem Kahn. Allein Eduard zu ſchwach gegen zwey, wurde überwältigt und zu Boden geworfen; ſie aber ſprangen in den Kahn, ruderten der Mitte des Fluſſes zu, und ließen ſich von dem Strome fortreißen. Niemand wagte es, ſie einzuholen.

So erreichten ſie immer ſchneller und ſchneller den erſten Abſatz des Waſſerfalles, und — fuhren ihn glücklich hinab. Jubelnd ließen ſie ihre weißen Sacktücher gegen Eduard, der halbtodt mit ausgebreiteten Armen am Ufer ſtand, und gegen die Zuſchauer wehen; allein der zweyte weitgefährlichere wartete ihrer noch. Mit Blitzſchnelle erreichten ſie ihn; man ſah das Boot hinabſchießen in die Tiefe; man ſah die Wellen darüber zuſammenschlagen — und nie kam es

wieder zum Vorschein; nicht einmal die entſeelten Körper der beyden verwegenen Jünglinge konnte man wieder finden. Sie blieben begraben unter Schaum und Waſſer zwiſchen den Klippen in der Tiefe. Welch unvernünftiges Wageſtück!

Unter Schaffhauſen ſetzte ich mich zu Schiffe, um meine weitere Wanderung deſto bequemer und leichter fortſetzen zu können, theils auch einige am Rhein gelegene bedeutendere Orte zu beſichtigen. Die Schiffchen, deren man ſich hier zum Transporte von Menſchen und Waaren bedient, ſind ziemlich klein und leicht gebaut; ja wenn die Ladung ſchwer iſt, ſo werden nach Verhältniß derſelben mehrere Schiffe neben einander gebunden. Dieſe Fahrt iſt nicht ſehr angenehm, beyde Ufer bieten keine intereſſanten oder angenehmen Anſichten an, und der Rhein iſt an ſehr vielen Stellen voll von Klippen, die bey niedrigem Waſſerſtande faſt über das Waſſer hervorragen. Es koſtet ſehr vorſichtige und geübte Schifflente, um den ſo vielen um dieſe Klippen ſich ſchlängelnden Wirbeln auszuweichen.

Als ich ſo etwa über eine Stunde meine Fahrt mit einer ziemlich munteren Geſellſchaft fortgeſetzt hatte, ſo kam ich bey dem Kloſter und Städtchen

R h e i n a u

an. Dieſes Kloſter iſt ſchon ſehr alt; es ſoll ſchon im Jahre 778 von Grafen Wolſhart von Kyburg aufgebaut und reichlich begabt worden ſeyn. Nach ſeinem Tode aber kam das neu errichtete Kloſter in Verfall, weil die von ihm gemachten Stiftungen von ſeinem Erben nicht getreu erfüllt wurden. Wolfenus aber, ein Sohn: Sohn Wolſhards, ſoll von ſeinem väterlichen Erbtheile das Kloſter reichlich begabet haben. Er ſchenkte

nämlich nach seiner Rückkehr von Mainz nach Rheinau (wohin er den König Ludwig den Deutschen zur Kirchenversammlung begleitete) dem Kloster neben der alten Stadt Rheinau die Flecken und Dörfer Martelen, Ellikon, Holzheim, Wiglitzburg, Rudolfingen, Trüllikon, Benslen, Teuttikon, Schlatt, Stämmheim, Nußbaumen, wie auch einige Dörfer in dem Hegau. Er nahm selbst den Habit an, und wurde in dem von ihm so reich begabten Kloster zum Abte erwählt. Auch K. Ludwig der Deutsche machte dem Kloster wichtige Vergabungen.

Die Herzoge von Oesterreich besaßen bis auf Herzog Sigmund die Vogtey dieses Klosters. Als aber die Landgrafschaft Thurgau von diesem Herzog im Jahre 1461 den eidgenössischen Ständen abgetreten wurde, so begab es sich im J. 1462 in den Schutz der sieben Stände der Eidgenossenschaft.

Zu Rheinau, sowohl auf der Halbinsel, wo der Flecken gebaut ist, als auch auf der Insel, wo das Kloster steht, finden sich noch viele Ueberbleibsel einer alten Festung. Die Nachricht, welche man bey Ammianus Marcellinus 16ten Buch von dem Zuge des Kaisers Julianus gegen die Allemannen findet, läßt vermuthen, daß diese Insel den Römern unter diesem Kaiser bekannt gewesen sey.

Der Rhein fließt um den Flecken herum; seine beyden Arme kommen wieder so nahe zusammen, daß man von einem

Ufer zum andern mit einer gezogenen Flinte hinüber schießen könnte, wenn nicht der Zwischenraum sich zu einer ziemlichen Anhöhe erhöhe.

Die Geistlichen dieses Klosters, welche Benediktiner sind, widmen sich auch dem Unterrichte und der Erziehung der männlichen Jugend.

Das Städtchen oder vielmehr der Flecken Rheinau liegt auf dem helvetischen Ufer des Rheins, ist mit Ausnahme einer kleinen Erdenge von dem Rhein umgeben. Da findet man noch Zeichen, daß dieser Erdstück schon vor uralten Zeiten bewohnt gewesen, und daselbst ein römisches Kastell wider die angrenzenden Allemannier bestanden habe. Als aber die Römer zu den Zeiten der Kaiser Valentinianus und Martianus, aus diesen Landen vertrieben worden, und auf beyden Seiten die Herrschaft der Clodoveer Könige der Franken gegründet wurde, so haben diese, nachdem sie die christliche Religion angenommen, aus besondrer Andacht und zur Beförderung der Religion, nach der Sitte der damaligen Zeiten, Klöster gestiftet und sie reichlich begabet, welches auch in Rheinau der Fall war.

Für diesmal sey dies genug, liebe Leser! ein andermal, wenn Gott es will, und ihr Geduld genug habet, meine Wanderungen zu lesen, werde ich euch das erzählen, was ich auf meinen fernern Wanderungen werde gesehen oder in Erfahrung gebracht haben. Lebet wohl!

härteste behandelte. Müde dieser schmachlichen Bedrückung und der harten Sklaverey, in der sie lebten, eingedenk des Ruhmes und der Tapferkeit ihrer Vorfahren, faßten sie den kühnen Entschluß, sich frey zu machen von den Fesseln, die sie umschlangen, dahin zu ringen, daß sie wieder menschliche Rechte genießen könnten, nicht mehr christliche Hunde zu seyn, wie die Türken sie nannten und als solche behandelten, dies war die gerechte Ursache dieses Krieges. Die gräulichsten Handlungen der Wuth und Grausamkeit wurden auf beyden Seiten begangen, hunderttausende auf alle Arten ermordet; kein Stand, kein Alter, kein Geschlecht war, welches die Türken nicht verfolgten und ihrer Wuth opferten. Unter diesen Gräuelfcenen zeichnet sich die Zerstörung der schönen und fruchtbaren Insel Scio aus. Der oberste Anführer der türkischen Flotte, die aus beyläufig 60 größern und kleinern Kriegsschiffen bestand, und mit vielen Landungstruppen besetzt war, (Kapudan Pascha) landete mit seinen Truppen, die größtentheils aus einem asiatischen Raub- und Mordgesindel bestanden, nach dem hartnäckigsten Widerstand auf dieser Insel. Es erfolgten Aufritte, die das rohste Menschenherz mit Abscheu erfüllen. Wer widerstand, wurde gemordet; die wehrlosen Männer, Weiber, Jungfrauen, Kinder theils unter den schrecklichsten Qualen getödtet, entehrt, verstümmelt, in Säcke gesteckt und im Meere ersäuft, viele Tausende als Sklaven auf den Märkten verkauft, die Dörfer und Städte verbrannt und zerstört; kurz es blieb kein Stein auf dem andern, und von 120000 Bewohnern kamen über 80000 um. Die Flotte blieb, nachdem sie einen Theil der Truppen zur Besatzung auf der öden bluttriefenden Insel zurück-

gelassen, auf der Rhebe vor Anker liegen, in der Absicht, bald ihre Grausamkeit und unbegrenzte Rach- und Mordlust auch andere Inseln fühlen zu lassen. Aber die Vorsehung hatte es anders beschloffen. Der Wütherich (Kapudan Pascha) sollte mit seinen Helfern schrecklich gestraft werden.

Durch diese unerhörte Zerstörung von Scio und die Hinwürgung ihrer Brüder aufs höchste gereizt, entschloßen sich die Griechen, einen Hauptstreich gegen die Türken vor Scio auszuführen, und die türkische Flotte in ihrer Stellung anzugreifen oder sie in Brand zu stecken. Da sie aber dem Feinde in offenem Kampfe und mit Gewalt nicht beykommen konnten, beschloßen sie List zu gebrauchen. Zweyhundert Jünglinge schwuren auf das Kreuz, die beschlossene Vernichtung der türkischen Flotte auszuführen, oder in dem Unternehmen einen rühmlichen Tod zu finden. Am ersten Tage des türkischen Bairamsfestes erschien eine griechische Fregatte mit einigen kleinen Fahrzeugen vor der türkischen Linie. Diese Schiffe hatten die Flaggen anderer Nationen aufgezogen, und stellten sich, als seyen sie gekommen, an der Freude des Festes Theil zu nehmen. So kamen sie leicht durch die Linien durch. Kaum war dies geschehen, so warfen sie Brand in das Admiralschiff. Sogleich fieng dieses Feuer und sprang mit der ganzen Besatzung von etwa 1100 Mann samt dem Admiral in die Luft. In kurzer Zeit waren auch fünf andere Linienfahrzeuge in Brand gesteckt. Die Verwirrung war außerordentlich, das Meer war mit Schiffstrümmern und Menschen bedeckt, die Flotte war beynahe vernichtet; jeder suchte dem Tode zu entgehen. Die Helden-schaar der Zweyhundert zog sich nach diesem großen Unternehmen unbeschädigt

Erzählungen und Anekdoten zerschiedenen Inhalts.

Die zerstörte türkische Flotte vor Scio.

Es ist bekannt, daß die Griechen und Türken schon seit mehr als einem Jahre

den grausamsten Krieg führen. Die Griechen stunden schon mehrere Jahrhunderte unter der Herrschaft der Türken, und wurden von denselben auf das schmachlichste und



Zernichtung der türkischen Flotte vor Scio.

zurück. Im ganzen Archipel jubelten die Griechen und hielten unverstellte Dankfeste dem allmächtigen Beschützer ihrer Freyheit.

Der Schwestermörder Bracke im Schwarzburgischen.

Am 3. November 1820 wurde zu Elinggen im Fürstenthume Schwarzburg-Sondershausen der Schwestermörder Joh. Chr. Bracke aus Feldengel enthauptet. Rohheit und Völlerey waren die Ursachen seines Verbrechens, ein Zank mit der Schwester, welcher er einen halben Kronthaler entwendet hatte, die Veranlassung. Er hatte die Schwester mit geballter Faust an den Kopf geschlagen, und die Hinge stürzte, die er nun doch für verloren hielt, durch mehrere Hiebe mit einer Holzart vollends getödtet; sich darauf aber selbst in die Hände des Gerichts geliefert. — Die ihn zum Tode vorbereitenden Geistlichen fanden bey ihm einen hohen Grad von Unwissenheit und Verkehrtheit der Begriffe von Recht und Unrecht und von der Barmherzigkeit Gottes. Er gestand selbst: „daß er bey seiner Entlassung aus der Schule, die er bis zum 13ten Jahre kaum dreyviertel Jahr besucht habe, nicht einmal gut buchstabiren gekonnt, sich auch darum nicht weiter gekümmert habe, bis er aus Langeweile im Gefängnisse sich mit einigen Blättern aus einem alten Geberhbuche und mit Gellerts geistlichen Liedern, die man ihm gegeben habe, beschäftigen wollen. Mit Hülfe einer Weibsperson, die neben seinem Gefängnisse verhaftet saß, und welcher er die Buchstaben vorgesagt, sey er nun so weit gekommen, daß er etwas lesen könne.“ Er machte darin auch wirklich einige Fortschritte, und die Lehren der Ermahnungen der Geistlichen blieben nicht ganz ohne Eindruck auf ihn. Er ging mehr standhaft, als frech zum Tode. Ruhig hörte er sein Urtheil bey dem Halsgerichte an, und mit lautem Ja beantwortete er nochmals die wegen seines Verbrechens ihm vorgelegten Fragen. Obwohl von etlichen Gläsern Wein erhitzt, aber keineswegs berrunken, betrat er die Gerichtsstätte, betete laut, und sprach dann mit Geistesgegenwart und Lebhaftigkeit zu der

um ihn versammelten großen Volksmenge; er machte leichtsinnige und schlecht denkende Eltern darauf aufmerksam, daß sie ihre Kinder ja zur Schule und zur Religion anhalten sollten, damit sie nicht, wie er, aus Unwissenheit zu solchen Verbrechen verleitet würden; er warnte vor dem Laster der Trunkenheit und Völlerey, welches auch bey ihm die nächste Veranlassung zu dem Verbrechen gegeben habe; — er dankte dem Landesherrn für die gnädige Strafe und dem Beamten für die gute und gelinde Behandlung während seiner Haft; den Predigern, daß sie ihm als Engel noch den Weg zum Himmel gezeigt hätten. — „Und nun — lebet alle wohl! Gott sey mir Sünder gnädig!“ In einem Augenblicke lag sein Kopf vor seinen Füßen.

Merkwürdiger im 16ten Jahrhundert verübter Kirchenraub.

Die strenge Wahrheit der folgenden Geschichte wird in einem alten lateinischen Werke, nämlich in Sturm. Prompt. Exempl. ad. 9. April verbürgt.

Im Jahre 1589 am Weihnachtsfeste kam Matthias Schilling, ein Weißgerber aus Liebenwerda nach Berlin, um Wolle einzukaufen. Als ihm aber eine Summe, welche er hier zu heben hoffte, gegen sein Erwarten nicht ausbezahlt wurde, gerieth Schilling in große Verlegenheit, und durch solche gedrängt, ließ er sich zu einer eben so gewagten als schändlichen That verleiten. Er versteckte sich nämlich in der Christnacht in der Domkirche, blieb unbezmerkt, und wurde von dem Küster in der Kirche verschlossen.

Ein im Chor brennendes großes Wachslicht erleuchtete sparsam den Dom, und bei dem matten Scheine desselben stieg Schilling auf der linken Seite unter der Orgel am eisernen Gitter in die Höhe. Auf einem Quergange glücklich angelangt, stieg er bei dem churfürstlichen Erdbegrabnisse in das Chor hinab, und bemächtigte sich folgender kostbarer Kirchengüter, nämlich: 1) eines großen goldenen mit Edelsteinen besetzten Kelches, welchen Churfürst Joachim dem Dom verehrt hatte, und dessen Werth auf 18,000 Thaler geschätzt wurde, 2) eines schweren goldenen Cruzifixes am Werthe 7000

Thaler, 3) der drey Viertel Ellen langen goldenen Bildsäule der heil. Catharina, 4) eines mit Diamanten besetzten kostbaren Halsbandes, und endlich 5) vieler Ringe von ungemein großem Werthe.

Nach verübtem Diebstahle band sich Matthias die geraubten Dinge vermittelst seines Hofenträgers auf den Rücken und kletterte unter höchster Lebensgefahr denselben Weg, welchen er gekommen war, wieder zurück.

Als der Küster früh Morgens den Dom zur Mette wieder eröfnete, entkam der Räuber glücklich aus der Kirchthüre und entfloh über die nahe Brücke.

Schilling verbarg die Kirchengüter auf seinem Wagen unter den Wollsäcken und fuhr unangehalten aus Berlins Thoren.

Erst nach einigen Tagen wurde der Diebstahl entdeckt, der arme Küster und mehrere andere unschuldige Personen kamen in Verdacht und wurden festgesetzt, allein natürlicherweise fand man nirgends eine Spur von den entwendeten Kostbarkeiten.

Inzwischen wurde der verübte Diebstahl öffentlich bekannt gemacht und Jedermann vor dem Ankauf der gestohlenen Kirchengüter gewarnt, und so kam es denn, daß Schilling, als er nach einigen Wochen zu Dresden einem Goldschmiede Edelsteine verkaufen wollte, angehalten wurde.

Man fand auf seinem Wagen noch sämtliche Effekten, der Dieb gestand die That ein, und wurde sofort der Churfürstlich-Brandenburgischen Regierung ausgeliefert.

Matthias Schilling wurde hierauf und zwar den 9ten April 1590 zu Berlin vor dem Köllnischen Rathhause auf dem Mühlendamm und dann vor der Stiftskirche mit glühenden Zangen gerissen, endlich vor dem St. Georgenthore von unten herauf gerädert.

B i e n e n z u c h t.

Die Bienenzucht, diese so wenig kostbare und doch so einträgliche Pflege eines Thierchens, das von Blumenstaub und Pflanzensaft Wachs und Honig zeugt, wird noch lange nicht so geachtet, als sie es verdient. Man darf viele Dörfer durchreisen, ohne einen Bienestock zu Gesicht zu bekommen, ja, was noch auffallender ist, man sieht Bienenzüchter, die zusammen zu fallen drohen,

und nicht einen Bienenkorb auf denselben ausgestellt, so, daß man zu glauben veranlaßt wird, euere Vorfahren haben auch hierin euere Fleiß übertroffen, und ihr habt die Bienen aussterben lassen. Wie viel Wachs wird nicht in allen unseren Kirchen, wie viel nicht in den Häusern der Reichen und Vornehmen verbrannt! Wie viel Honig in den Apotheken, in den Küchen, zur Fabrication des Meths, und zu verschiedenen andern Zwecken verbraucht! Auch diese Bedürfnisse müssen größtentheils aus dem Auslande geholt werden. Was ihr, und da blos Einzelne aus euch liefern, ist nicht von Belang. Was wäre es denn, wenn jedes Dorf etliche zwanzig, oder ich will nur sagen, jedes Haus einen oder zwey Bienestöcke pflegte? — Was kostet euch denn diese Pflege? — Die Bienen nähren sich ja selbst; nur müßt ihr nicht so unbarmherzig mit ihnen umgehen, und, wenn der Winter vor der Thüre ist, ihnen nicht ganz allen Vorrath rauben, daß sie verhungern müssen, oder, was noch grausamer ist, die gesammte Brut tödten, um sie ganz ausplündern zu können. Auch müßt ihr euere Bienenzüchter so aufstellen, daß nicht alles Ungerwitter auf sie einwirken kann, und hie und da in euere Gärten auch einige Kräuter und Pflanzen gedeihen lassen, wovon sie Nahrung finden können, um nicht zu weit um selbe fliegen zu müssen, z. B. Thymian, Mais oder türkisch Korn, Melissen, Borrersich u. dgl., deren Blüthen die Bienen sehr lieben, und die ihr selbst in euere Hauswesen noch anders benutzen können. Da die Bienen jährlich im Durchschnitt 20 bis 30 Prozent, ja in glücklichen Jahren wohl 50 abwerfen, so lohnt es sich wohl der Mühe, diese Thierchen mehr zu schätzen, als ihr sie bisher zu schätzen schienen. Welches Kapital verzinset sich besser und mit weniger Mühe und Anstrengung, und vermehrt sich zugleich durch sich selbst?

A n e k d o t e n.

Die Schmalzpfanne im
Nachtstuhl.

In einem Städtchen, das sich größtentheils vom Ackerbau ernährt, war die Sitte:

daß man
manne
Sich
ist, der
Wand zu
Der Pfann
wider
Sich
Damen
denn
Pfann
nicht, und
die Pfanne
den Schmalz
den Schmalz
sich auf d
tage, w
halte,
was sie
Der
kam
abdrück
geho
den Pfann
sich
Pfanne
jährlich
hinwählich
den
Die Kell
den Dr.
suchte
verfügte
stahl
Wandlan
in diesem
und verh
Wach
den Schmalz
Pfanne
Erlaube
Pfanne
ndrige
mit dem
hüllen.
den näch
anzugeh
für den
Kamen
deren
zu können
den Bran

daß man nach vollendeter Erndte die sogenannte Sichelhänge feyerte (ein ländliches Fest, bey dem der Begüterte seinen Schnittern Etwas zu Gute thut).

Der Pfarrer B. in L. wollte diesen herkömmlichen Gebrauch abschafft wissen, trotz alles Zuredens seiner Hauserin, daß andere Bürger des Städtchens ein Gleiches thäten. Der strenge Pfarrer sprach einmal sein: „Ich thu's nicht“, und so mußte sie gehorchen. Allein, die Hauserin dachte auf eine List, wie sie den Schnittern ohne Wissen des Hr. Pfarrers dennoch ein Bene thun könnte, und versiel auf den Gedanken; am nächsten Sonntage, wenn der Hr. Pfarrer die Predigt halte, den Schnittern Küchlein zu backen, was sie auch that.

Der Pfarrer, in Mitte seiner Rede, bekam unglücklicher Weise die Kolik, mußte abbrechen in seinem Vortrage und nach Hause gehen. Wie die Hauserin den Pfarrer vor dem Pfarrhofs erblickte, wußte sie in der ersten größten Verlegenheit ihre Schmalzpfanne, in der das Schmalz strudelnd und siedheiß war, nirgends anders geschwind hinzuschleichen, und schob sie in der Eile in den neben der Küche stehenden Nachstuhl. Die Kolik, die noch nicht aufgehört hatte, den Hr. Pfarrer zu zwicken und zu blähen, suchte nun einen Ausweg — der Hr. Pfarrer verfügte sich zu diesem Ende auf den Nachstuhl und — O! des Jammers und der Wandlung! das siedende Schmalz faßte in diesem Augenblicke Feuer, griff um sich und verheerte schonungslos, was seiner Wuth preisgeboten war. Man rief schnell den Chirurgen, um dem Uebel des Hr. Pfarrers zu steuern, wie groß war das Erstaunen des Chirurgen, als der Hr. Pfarrer ihm jene Gegend aufzudecken genöthiget war, die Zucht und Scham stets mit dem Schleyer der Verschämtheit umhüllen. Da der Hr. Pfarrer sich schämte, den nahen Grund seines gegenwärtigen Uebels anzugeben, so hielt der Chirurg diese Scene für den Ausbruch einer Krankheit, deren Namen schon ihre Abkunft beurtundet, und deren Folgen sich mit Zibeben und Rossinen zu krönen pflegen, und verschrieb ihm, statt den Brand zu lindern, Merkur.

Die Flucht ohne Hosen.

Ein vornehmscheinender Herr eines gewissen Städtchens M., einige wollen haben, es wäre der dortige Bürgermeister selbst, besuchte Nachts eine verheurathete Bürgerfrau, welche zuvor bei ihm in Dienst war, um ihr Nachts, in Abwesenheit des Mannes, seine wärmste Zufriedenheit ihrer ehemals eifrig geleisteten Dienste mit Nachdruck fühlen zu lassen. Allein was geschah!

Der Mann hielt damals das seiner Frau gemachte Versprechen, diese Nacht auszubleiben, nicht, sondern von einer innerlichen Ahnung angetrieben, kam er, und zwar Anfangs Nacht, nach Haus.

Der heimlich in das Haus geschlichene dienstwillige Freund mußte sich bey dieser unvernünftigen Ankunft in aller Eile unter das Bett salvieren. Da der angekommene Mann nicht fand, was er glaubte, zog sich aus, und nahm bey seiner Frau im Bett den Platz des jetzt unter dem Bett liegenden und schwachtenden Hausfreundes ein. Seine Frau, der es bey dieser Sache nicht gar wohl ums Herz war, stellte sich nach einiger Zeit sterblich krank, und nöthigte ihren Mann in die Apotheke um Hilfe zu eilen.

Der Mann, der zu seiner Frau eine größere Liebe, als sie zu ihm hatte, zog sich eilends an, und erfüllte ihr Begehren. Als er in der Apotheke die bereitete Medezin bezahlen wollte, fand er mit Erstaunen einen Beutel voll Geld, und bey näherer Betrachtung eine goldene Sakuhr in seinen fremden Hosen.

Er, der an keine Hexerey und Zauberey glaubte, und die Sache ganz natürlich fand, bezahlte den Apotheker lächelnd, und gieng nach Haus.

Den andern Tag in der Frühe, da er den Eigenthümer aus der Uhr und aus den Hosen deutlich kannte, gieng zum Bürgermeister selbst, und sagte ganz einfältig: Er habe gestern Nachts das Glück gehabt, in seinem Hause eine Hosen mit einem Beutel Geld und einer goldenen Sakuhr zu finden. Er erkläre sich daher soweit, daß wenn der Eigenthümer darnach fragen sollte, er bereit sey, die Hosen zu geben, das Geld und die Uhr aber zu behalten. Der Bürgermeister hieß seine Erklärung für gut, und rieth ihm freundschaftlich still und zufrieden zu seyn, welches er auch befolgte.

Dieses Faktum bestärket die Wahrheit, daß die Aufklärung den höchsten Grad der Vollkommenheit noch nicht erreicht habe, und ihrem Erfindungsgeist noch übrig bleibe, ein Modelleid zu ersinnen, welches Nachts auf Gassen, in fremden Häusern und im Bett gebraucht werden könne, ohne es abziehen zu müssen, damit dergleichen Hausfreunde nicht mehr in die Verlegenheit kommen, im Hemd nach Hause zu gehen.

Der Wetterableiter im Kasten.

Ein gewisser Herr von St. . . . , dessen Namen genannt werden könnte, suchte ein Logis in der Stadt K. , als er nun eines gefunden hatte, und solches einzah, besichtigte er auch den im ersten Zimmer befindlichen Wandkasten, worin eine große eiserne Stange angebracht war, die zu Befestigung des Gebälks diente. Als er nun nach Hause kam, äußerte er seiner Frau, daß er das Logis eingesehen, und solches sehr bequem gefunden. Es sey aber in einem Zimmer ein Wandkasten, durch welchen der Wetterableiter gienge. Seine Frau protestirte aber feyerlich dagegen, und sagte, daß sie nicht begreifen könne, wie die Leute so dumm seyn könnten, einen Wetterableiter durch den Kasten zu leiten, der doch außerhalb des Hauses angebracht gehöre.

Wenn Eltern ihr Vermögen ihren Kindern übergeben wollen, so müssen sie, wenn sie das gesetzliche Alter noch nicht zurückgelegt haben, um Dispensation vom fehlenden Alter bey Amt ansuchen; so traf es sich nun, daß eines Morgens ein Bauer von H. . . . sich nach dieser seiner Sache auf der Registratur des Amtes erkundigen wollte, und sein Anliegen auf folgende Weise vorbrachte: Er klopfte nämlich an; trat ein, machte einen Grabsfuß und hob seinen Hut gerade unter seinen Kopf, worauf er sich erklärte:

„Guten Morgen Herr Registrater, i mdcht me gern übergeben.“

Lied für Landleute.

Der glückliche Bauer.

(Nach der Weise: Die liebe Feyerstunde schlägt.)

Ich bin das ganze Jahr vergnügt,
Im Frühling wird das Feld gepflügt!
Da hängt die Lerche über mir,
Und singt ihr krauses Lied mir für.

Und kommt die liebe Sommerszeit,
Wie hoch wird da mein Herz erfreut,
Wenn ich vor meinem Acker steh'
Und so viel tausend Aehren seh'?

Als bald die Sicheln dingle ich,
Der Grille Lied ergötzt mich;
Dann fahr ich in das Feld hinaus,
Schneid' meine Frucht, und fahr's nach Haus.

Im Herbst seh ich die Bäume an,
Schau Aepfel, Birn und Zwetschen dran;
Und sind sie reif, so schüttil' ich sie.
So lohnet Gott des Bauers Müh.

Jetzt ist die kalte Winterszeit.
Mein Schindeldach ist überschneit,
Das ganze Feld ist Kreideweiß,
Wein Weyer ist bedeckt mit Eis.

Ich aber bleib bey hellem Muth,
Mein Pfeiferl Tabak schmeckt mir gut.
Von mir wird mancher Span geschneit,
Wenn's Weiberl bey der Kunkel sitzt.

Die Kinder hüpfen um mich rum
Und sagen: heisa dudeldum!
Mein Urscherl und mein kleiner Hans,
Die drehen sich im Schleifertanz.

Und wenn der Sonntag kommt heran,
Leg ich mein Festgewandel an,
Geh ich in die Kirch, und wohne treu
Dem Hochamt und der Predigt bey.

Und komm' ich heim, so wird verzehrt,
Was mir der liebe Gott beschert,
Und nach dem Essen schau ich dann
Den neuen Pflugkalender an.

Und bricht der Abend nun herfür,
Trink ich halt auch mein Maasß Bier;
Da liest der Herr Schulmeister mir
Was Neues aus der Zeitung für.

Dann geh' ich heim, im Klypfel warm,
Und nimm mein liebes Weib in Arm;
Leg mich ins Bett, und schlaf froh ein;
Kann wohl ein Mensch vergnügter seyn?

Ankunft und Abgang der Briefposten und Postwagen zu Konstanz.

Ankunft.

- Montag, Vormittags.** Aus ganz Schwaben, Baiern, Tyrol, Sachsen, Oesterreich, Türkei und der Schweiz. Ferner, der Postwagen von Schaffhausen und Augsburg.
- Montag, Abends.** Ueber Kadelphzell von Basel und aus Frankreich; dann über Frauenfeld aus der Schweiz, über Stockach aus dem Württembergischen, über Engen und Ueberlingen aus dem Badenschen, von Frankfurt, den Niederlanden, England, Hessen, Preußen, Schweden, Dänemark und Rußland. Der Basler Botenwagen.
- Dienstag, Vormittags.** Ueber Meersburg aus Schwaben und Baiern, über Frauenfeld aus der Schweiz.
- Mittwoch, Abends.** Wie Montag Abends; dann der Postwagen über Kadelphzell und Singen von Carlsruhe, ganz Frankreich, Frankfurt, Würzburg, Niederlande, England und Preußen. St. Galler Botenwagen.
- Donnerstag, Vormittags.** Ueber Meersburg aus Berarberg, Tyrol und Italien; über Pfullendorf aus Schwaben, Baiern, Sachsen, Oesterreich, Türkei; dann über Frauenfeld aus der Schweiz. **Donnerstag, Abends.** Wie am Montag Abend.
- Freitag, Vormittags.** Wie am Donnerstag; dann der Postwagen von Schaffhausen.
- Samstag, Vormittags.** Ueber Frauenfeld aus der Schweiz.
- Samstag, Abends.** Ueber Freyburg und Lahr aus dem Breisgan, Niederlande, Holland, England, Hessen, Preußen, Schweden, Dänemark und Rußland; über Ulm aus dem Württembergischen: sodann der Stuttgarter Postwagen aus dem Württembergischen. St. Galler Botenwagen.

Abgang.

- Montag, Vormittags.** Ueber Kadelphzell nach Basel, über Stockach in das Württembergische, über Engen in das Badensche, nach Frankfurt, nach den Niederlanden, England, Hessen, Preußen, Dänemark, Schweden und Rußland; über Meersburg nach Baiern; über Ueberlingen in das Badensche; über Stockhorn, Stein, nach der westlichen Schweiz, über Frauenfeld dahin, u.
- Montag, Abends.** Wie Vormittags.
- Dienstag, Vormittags.** Ueber Ueberlingen nach Schwaben, über Frauenfeld nach der Schweiz; der Basler Botenwagen. Dann der Augsburger und Stuttgarter Postwagen nach Baiern, Württemberg, Oestreich, Italien, Sachsen, u.
- Dienstag, Abends.** St. Galler Botenwagen.
- Donnerstag, Abends.** Wie Mont. Vormit.; dann über Frauenfeld nach der Schweiz, u.
- Freitag, Vormittags.** Ueber Meersburg nach Baiern, über Stein und Schaffhausen sowohl, als über Frauenfeld nach der Schweiz. Der Postwagen über Zell, Engen, Carlsruhe, nach Frankreich, Frankfurt, Würzburg, Niederlande, England, Preußen, u. Der Postwagen nach Schaffhausen, u.
- Freitag, Abends.** St. Galler Botenwagen.
- Samstag, Vormittags.** Ueber Meersburg nach Baiern u.

Alphabetisches Verzeichniß der Messen und Jahrmärkte.

Allenfalls nöthige Berichtigungen hierüber werden mit Dank angenommen.

Nach, 1 Donerst. v. Palmf., 2. Mont. n. Urbani, 3 an Barth.	Jac. 3 Jac. 4 Connt. nach Michaeli, 5 Mart.	Altstetten, den 15. August.
4. an Michaeli, 5. am Mont. nach Andreas.	Altdorf, 1 an Gregor., 2 den 26. 27. u. 28. May, 3 auf Joh. b. Tauf. 4 Mart. Bif.	Altenstaig die Amtsstadt, 1ster dienst. v. Palm-son. 2 donnerst n. Pfingst. 3 dienst. nach M. Geb. 4 dienst. vor dem Abo.

Ullrich im Sundgau, auf Jo-
 lobi und Laurentii.
Ulheim, Lichtm. 2. Allerh.
Alpispach, 1 dienst. n. Mitfast.
 2 donnerst. nach dem 1. May,
 fällt aber der Auffahrtstag
 ein, so wird er dienst. darauf
 gehalten, den 3 dienst. nach
 dem 28. August, 4 dienst. vor
 dem h. Christtag.
Anweiler, 1 dienst. nach Mat-
 thäi, 2 dienst. vor Joh., 3
 dienst. nach Barthol. 4 dienst.
 nach Nicolai, fällt aber Nico-
 lai auf einen dienst. so ist der
 Markt dienst. zuvor.
Appentwyer, 1 mont. nach Ul-
 lrichheil. 2 mont. vor Palmf.
Appenzell, 1 den 9. May, 2
 den 21. September.
Arau, 1 Philip. Jac. 2 nach
 Gallus.
Arbon, 1 mittw. vor Palmf.,
 2 auf Martini.
Arburg, den 30. Januar
Asperg, den 25. Juni.
Auen a. d. Ted, 1 Phil. Jac.,
 2 Elisabeth.
Auggen, auf Matthäi im Sep-
 temb., fällt Matth. auf samst.
 oder sonnt. so wird er folgen-
 den montag gehalten.

Baden in der Markgrafschaft,
 den ersten diensttag im Monat
 July, und den ersten diensttag
 nach Martini.
Badenweiler, 26sten März, 4.
 May, 1. Juny, 28. Sept.
 5. November.
Bahlingen, 1 dienst. vor Fastn.
 2. dienst. nach Ostern, 3 dienst.
 nach Pfingst. 4 dienst. nach
 Matth. 5 dienst. tag vor dem
 Christf., fällt aber der Christf.
 tag auf den mittw. so wird
 solcher 8 Tage vorher gehalt.
Basel hält Mess den 28. Okt. u.
 jeden Freitag nach Trohnfast.
Bachnang, 1 Krämer- u. Vieh-
 markt dienst. vor Mar. Ver-
 kündigung, 2 dienst. nach art
 Paner. 3 dienst. n. alt Eypd.

Becherbach im Badischen, 2
 Krämer- und Viehmärkte,
 der erste donnerst. nach Fron-
 leichnam, der zweite auf alt
 Bartholom. oder 4 Sept.
Beilstein, 1 Vieh- und Krämer-
 markt Osterdienst, 2 Krämer-
 markt auf Andra.
Benningheim, 1 montag nach
 Rogate, 2 † Erhöhung, 3
 Catharina.
Berg, auf Joh. Täufer.
Bern, 1 den 13. April, 2 den
 31. July.
Berneck auf dem Schwarzwald,
 1 donnerst. vor Georgi, 2
 dienst. nach Ulrich, Vieh- u.
 Krämermärkte, 3 mont. nach
 Sim. u. Jud. Vieh- Flachs-
 u. Krämerm.; fällt ersterer in
 der Charwoche, ist er zwey
 Tage früher, nämlich dienst.
 vor dem Gründonnerstag;
 fällt Ulrich auf dienst. u. Sim.
 und Judä auf montag, so
 werden diese letzteren Märkte
 8 Tage nachher gehalten.
Befigheim, 1 Petr. P. 2 Sim.
 Jud.
Beutelspach, 1 donnerst. vor
 Mar. Verkündig. 2 donnerst.
 nach Sim. Jud.
Bidersheim, dienst. n. dem 25.
 März, dienst. nach dem 15.
 Aug. u. dienst. n. dem 3. Sept.
Biefensfeld, 1 donnerstag vor
 Lichtm. 2 dienst. vor Ostern,
 3 den 21. Jun. 4 Jacobi, 5 den
 29. August, 6 auf Lucas,
 7 auf Elisabeth.
Biberach im Kitz. Thal, 1 mitt-
 woch nach Pfingsten, 2 mitt-
 woch nach Martini.
Bietigheim, 1 auf Laur. 2 auf
 Nicolai; fallen diese Tage auf
 einen samst. sonst. oder mont.
 so wird der Fahrn. jederzeit
 den nächsten dienst. gehalten.
Bischofszell, 1 den 25. Febr.,
 2 den 24. Juny, 3 den 22.
 July, 4 den 28. August,
 5 den 12. November.
Bischofsheim am hohen Steeg,

1 Ostermontag, 2 donnerstag
 nach † Erhöhung.
Bischofsheim, 1 Ostern, 2 Mi-
 chaeli.
Blaubeuren, 1 den 20. März,
 2 den 4. Dezemb.
Blochingen, 1 dienst. n. Ostern,
 2 donnerstag nach Elisabeth.
Blumberg, 1 den 1. May, 2
 auf den Tag Jo. lobi, 3 den
 donnerstag vor der allgemei-
 nen Kirchweihe.
Böblingen, Rog- Vieh- und
 Krämermarkt, 1 donnerstag
 vor Fastnacht, 2 donnerstag
 nach Ostern, 3 donnerstag
 vor Simon und Judä.
Bondorf, den 5. July.
Böhligen, den 1. Dezemb.
Bottwar, 1 auf Matthias, 2
 auf Georgi, 3 den Tag vor
 alt Galli.
Brackenheim, 1 Eypdi, 2 Mar-
 tini.
Brettach, auf Matthäus.
Breunlingen, 1 den 24. Febr.
 2 den 29. Septemb.
Breimgarten, den 25. August.
Braulingen, den 24. August.
Bregenz, auf Gallus, Vieh-
 und Krämermarkt.
Breisach (alt), 1 diensttag nach
 Latare, 2 den 3. Aug. 3 Sim.
 u. Jud. fällt einer dieser 2 letz-
 tern Tage auf sonnt. so ist der
 Markt montags darnach.
Brugg, 1 den 2. Febr., 2 den
 9. May, 3 den 29. Sept.,
 4 den 12. Dezemb.
Buchhorn, den 20. Novemb.
Bühl in der Markgrafschaft hält
 alle Jahr vice Krämer- und
 Viehmärkte, den 1 auf Lau-
 renti, den 2 auf Martini, den
 3 auf Matthäi, den 4 auf
 Phil. u. Fat. falls aber einer
 dieser Tage auf einen Sonn-
 oder Feiertag fällt, wird der
 Markt allzeit diensttag zuvor
 gehalten.
Bulach hält Vieh- Krämer- u.
 Flachsmarkt auf alt Michaeli,
 so er aber am samst., sonnt.

oder montag fällt, wird er dienst. darauf gehalten.
Burlödingen, 1 Vitus, 2 Eschuhung.

Calw, dienst. nach Invoceavit, dienst. nach Rogate, dienst. vor Michaeli und Nicolai; fallen aber Michaeli und Nic. auf einen diensttag, so wird der erste 8 Tage zuvor, der zweite nächsten dienst. darauf gehalt.
Cappel, auf Sim. u. Jud. wenn aber Sim. u. Juda auf einen freytag, samstag oder montag fällt, so wird der Markt allezeit mittwochs vor Sim. und Juda gehalten.

Eandern, dienst. nach Patate, und den 25. Noo. fallen diese Tage auf freytag. samst. sonnt. so ist er dienstags hernach.

Carlsruhe, Mess: 1) den ersten montag bis incl. samstag im Juni; 2) den ersten mont. bis incl. samstag im November.
Ehur, 1 den 1. Januar, 2 den 5. Februar.

Constanz, 1 mont. nach Dstern, 2 mont. nach Mar. Geburt, 3 auf alt Conradi.

Dettingen, Heidenheim. Amt, diensttag nach Galli.

Dettingen bei Glacken, 1 Lichtmess, 2 Killion.

Dettingen unter Teck, 1 dienst. nach Dstern, 2 dienst. n. Nie.

Deutendorf, 1 donnerstag vor Palmtag, 2 Sim. und Jud.

Dettingen, dienst. nach Philip. und Jac. 2 dienst. n. Martin.

Diemringen, 1 Petri u. Pauli, 2 Matth. 3 Sim. ur. d. Jud. 4 Thom.

Diengen, 1 den 2. Febr., 2 d. 8. April, 3 den 23. August.

Diez, 1 mont. nach Antoni, 2 mont. nach Judica, 3 mont. nach Mar. Geb. 4 montag nach Andreas.

Ditzingen, auf Margaretha.

Donaudsingen, 1 auf Georgi, 2 auf Joh. u. Paul, fällt aber

Joh. u. Paul auf einen freytag. samst. oder sonnt. so wird der Markt am mont. darauf gehalten. 3 auf Michael. 4 Mart. Dornstetten, 1 Dstertienstag, 2 Barthol. 3 dienst. vor Mart.

Ebingen, 1 den 28. Februar, 2 den 16. October.

Egelsau den 5. Februar.

Ehingen, den 7. November.

Eichstetten, 5 Mai, 13 Sept. fällt. einer auf dienst., wird er daran gehalten; fällt er nicht darauf, so ist er dienst. hern.

Einsiedlen, den 31. August.

Ellmendingen, 1 Dstertienstag, 2 montag nach Allerheiligen.

Egg, 1 auf Gregorius, 2 den 24. April.

Elzach im Schwarzw., Vieh- u. Krämerm.: 1 den 24. Febr., 2 den 23. April, 3 den 24. Juny, 4 d. 6. Sept., 5 den 28. Okt. fällt einer auf einen freytag, samst. oder sonnt. so ist der Markt mont. darauf.

Eminendingen hält Vieh- und Krämermarkt dienst. nach Reminiscere, dienst. n. Epaudi, dienst. nach Sim. u. Juda; fällt er aber auf Allerheil. so ist er den nächsten Tag darauf; diensttag nach Nicolai.

Endingen, 1 Matthias, 2 Bartholom. 3 Dttmarus.

Engen, 1, 2, 3, an den 1sten Donnerstagen in der Fasten, 4 donnst. vor Himmelf. Christi, 5 mont. vor Mar. Geb., 6 mont. nach Martini.

Eßlingen, diensttag nach Phil. Jac., donnerst. nach Mart.

Ermatingen, den 15. April.

Ettiswühl, 1 den 1. Februar, 2 den 17. August.

Ettenheim im Breisgau, d. 8. Juny, montag nach Barthol. 11. November.

Ettlingen hält Vieh- und Krämermarkt d. 1 auf Matth. in der Fasten, 2 auf Jac. 3 auf Mart., 4 auf Thom.; fallen

nun die 3 ersten auf einen freytag, samst., sonnt. od. mont. so wird der Markt den dienst. darnach gehalten; fällt aber Thomas auf einen freytag, samst., sonnt. oder montag, so wird der Markt den dienst. zuvor gehalten, auch wird jedesmal Tags zuvor der Viehmarkt gehalten.

Feldkirch, den 1 auf Jahanni, 2 auf Michaeli, 3 auf Thom.

Fehringen, 1 mont. vor Licht. 2 mont. nach Cantate, 3 Ulrichi, 4 Michaeli, 5 Nicolai.

Feldrenach, 1 donnerstag vor Georg., 2 Barthol.

Frankfurt a. M. hält Mess, die 1 am Dstertienst. die 2 auf Mar. Geb.; fällt Mar. G. auf sonnt., mont., dienst. od. wittw. so fängt sie mont. in dieser Woche an; fällt es aber auf donnerst., freit. od. samst. so geht sie mont. darnach an.

Frauenfeld, 1 den 21. Octob. 2 den 9. Dezember.

Freudenstadt, 1 an Lichtm., 2 den 1. May, 3 d. 24. Jun. 4 an Michaeli; fällt einer dieser Feiertage auf den samst. so ist er dienstags hernach.

Freiburg im Breisgau, 1 donn. freit. u. samst. nach Invoceavit, 2 donn. freit. u. samst. nach Pfingst. 3 donn. freit. u. samst. vor Martini; fällt Mart. selbst auf donnerst. so ist der Markt nicht am nämlichen Tag, sondern donnerst. vorher; Viehmarkt wird jedesmal am erst. Jahrmartstag gehalten; ferner wird am donnerst. der 2ten Woche jeden Monats Viehmarkt gehalten, fällt er aber auf einen gebotenen Feiertag od. in die Charwoche, so ist er donnerst. darauf; in jenen Monaten, in welche der Jahrmart einfällt, ist nur am ersten Jahrmartstag Viehmarkt.

Feiesenheim, Jahrmact in der
2ten Woche vor der Fastn.,
und mittw. vor Galli.
Freiburg in Uchtland, 1 den 5.
Januar, 2 den 3. May, 3.
den 11. Novemb.
Freythal, den 18. August.
Gengenbach, 1 mittwoch vor
Laurenti, 2 mittw. vor Mart.
Gebratshofen, den 24. April.
Gernspach, 1 Oftermontag, 2
Pffingstn. 3 auf Barthol.
Germersheim, den 12. April,
sonnt. nach Barthol.
Geisingen, 1 diensf. nach La-
tare, 2 diensf. vor Pffingst.
3 Laurenti, 4 diensf. nach
Allerseelen.
Geislingen an der Staig, dien-
stag nach Inuoc. diensf. nach
Reminisc. diensf. nach Deuli.
Giengen, 1. May, 29. Juny,
31. October.
Graben, diensf. nach Cathar.
dienstag vor Misfasten.
Glarus, den 23. August.
Gottlieben, den 1. May.
Grabenhausen, 1. Vieh- und
Kramerm. an Georgi, 2.
am 6. October.
Griessen im Kleggau, Jahr- u.
Viehmärkte: 1 am 3. März,
d. i. an Kunigunda; Tag;
2 d. 10. August, nemlich an
Laurenti; 3 den 28. Okt., d.
i. an Sim. u. Juda; 4 den
28. Dez., d. i. am unshuld.
Kindl. Tag; fällt einer der
Tage auf einen sonntag, so
wird der Markt am darauf
folgenden mont. gehalten.
Grombach, sonnt. vor Pffingst.
Grosseltingen, 1 donnerst. nach
Pffingst. 2 mont. nach Mart.
Groß-Jingersheim, 1 Maria
Verkündigung, 2 diensf. nach
Mar. Geburt.
Grözingen bei Durlach, diensf.
nach Fab. Sebast., diensf. n.
Georgi, diensf. vor Martini.
Gundelheim, 1 Georgi, 2
Jac. 3 sonnt. nach Michael.
4 den 18. November.

Gutenberg, 1 Urban, 2 don-
nerstag vor Michaeli.
Güglingen, 1 dienstags vorm
Palintag, 2 den 18. Aug.
Haslach im Kitzinger Thal,
1 den 1. mont. i. d. Fasten,
2 mont. nach Phil. u. Jac.
3 mont. nach Petr. u. Paul.
4 montag nach Michaeli, 5
mont. nach Martini.
Hausach im Kitzinger Th. 1
diensf. nach 3 König, 2 diensf.
nach Sim. u. Juda; 3 diensf.
nach Nicolai.
Haigerloch, 1 mont. n. Lichtm.
2 montag vor Himmelf. 3
Matth. 4 Nicol.
Haiterbach, diensf. nach Matth.
Hazingen, 1 donnerst. n. Lat.
2 donnerst. nach Viti, 3 am
Jakobi, 4 donnerst. n. † Erb.
5 donnerst. nach Martini 6
donnerst. in der ganzen Woche
vor Weihnachten.
Harmerspach das Thal, 1 sonnt.
vor Mar. Geb. 2 auf Galli.
Herisau, 1 den 13. Februar,
2 den 3. April, 3 den 29.
Septemb., 4 den 16. Nov.
Herrenalb (Kloster) 1 diensf.
nach Quasimod. 2 den 8. Okt.
Hehingen, 1 mont. vor Georg.
2 mont. vor Jac. 3 mont. n.
Mich. 4 mont. in der Qua-
tember-Woche vor Weihn.
Heitersheim im Breisgau, 1
mont. nach Barthol. 2 den
6. Dezember.
Heidenheim, 1 Phil. Jacob. 2
Jacobi, 3 Matth. 4 Andr.
Heimbach, mont. nach Gallus.
Heiningen, Kof- Vieh- und
Kramermarkt, Mar. Verf.
Herbolzheim, 1 diensf. n. Ost.
2 diensf. n. Pffingst. 3. 28 Okt.
Herb, den 8. 15. 22. März.
Heubach, 1 mittw. vor Pffingst.
2 mont. vor oder an Mich.
Heidelberg, 1 den 20. July.
Hilzingen, den 15. Juny.
Hohenstauffen, 1 Matthias, 2
diensf. u. mittw. vor Matth.
Hohenhaslach, Phil. und Jac.

Hoppenheim, Petri Kettenf.
und Andreas.
Herb, 1 den 23. Februar, 2
den 17. März, 3 den 11. Oct.
Hornberg, Vieh- u. Kramerm.
1 donn. nach dem 12. März,
2 an Peter und Paul; fällt
aber dieser Tag auf einen
samst. od. sonntag, so ist der
Markt am Johannestag vor-
her. 3 montag nach Barthol.
fällt aber Barthol. auf den
sonnt. so ist der Markt acht
Tage hernach. 4 donnerst. n.
Mart. 5 am unshuld. Kindl.
Tag, fällt er am samst. oder
sonnt. so ist er mont. darauf.
Hördken bei Gernspach, Vieh-
u. Kramerm. auf Dierdiensf.
diensf. vor Joh. Tauf. auf
Mich.; fällt aber Mich. auf
einen sonnt., so wird er fol-
genden diensf. gehalten.
Hüfingen, 1 Ofterdienstag, 2
Pffingst. diensf. 3 auf † Erb.
4 auf Galli, 5 diensf. v. Nikol.
Hutwihl, 1 den 13. März, 2
den 1. Dezember.
Jeheneim, 1 mittw. nach Ju-
bilate, 2 mittw. vor Allerjeel.
Jinnenstaad, 1. am Ofter-
dienstag, 2. an Magnus.
Jnneringen, 1 an † Erfind. 2
auf Jakob. 3 an † Erb., 4
an Maria-Opferung.
Kaufbeuern, den 4. Novemb.
Kaiserstuhl, 1 den 28. May,
2 den 11. Novemb., 3 den
6. u. 21. Dezember.
Kempten, 1 den 28. Juny, 2
den 27. November.
Kehl hält Jahrmact auf
Pffingstmontag.
Kenzingen im Breisgau, d. 3.
April, 10 Aug. 9 Dezemb.
Kippenheim bei Lahr, 1 auf
Matth. 2 auf Ursula; fällt
einer auf freitag, samst. oder
sonntag, so wird der Markt
montag darauf gehalten.
Kirchberg, Paul. Vel., Phil.
u. Jaf. Allerheil.

Kirchen D U Verrach, dienst. vor dem 1. May, donn. vor S. J.
Kirnbad, dienst. nach Rogat. dienst. an oder nach alt Egd.
Klein-Gartach, dienst. nach Lichtm. dienst. nach Trinit.
Kleinlausenbourg hält 3 Jahr- und Viehmärkte, 1. 12. Merz, 2. 22. July, 3. 25. Novemb. fällt einer auf einen Sonntag od. Fepertag, so wird er den Tag darauf gehalten.
Klingen, den 7. Januar.
Koburg, den 22. März
Koschendorf, auf Lichtm. u. Georg und auf Kilian und Thom.
Königshofen, 1 auf Georgi, 2 sonnt. nach Matth. 3 sonnt. nach Barbara.
Königsbach, 1 Pfingstmont. 2 mont. nach Sim. Jud. fällt letzterer auf einen mont. so wird er den nemlichen Tag gehalten.
Kongen, Pfingsten u. Matth.
Koel, hält Krämer- und Viehmärkte auf Simon und Jud. wenn dies aber auf einen Sonntag fällt, den nächsten Dienstag darauf.
Kreuzach, auf Johanni; fällt er aber freitag, samstag oder sonntag, so ist er mont. dar.
Krozingen, 1 den 3 Febr. 2 dienst. nach Gallus.
Langenkandel, an Mitfasten, Georgi und Galli.
Lahr, 1) 2ter dienst. n. Sebast. 2) dienst. in der legt ganzen Woche vor Ostern, 3) 2ter dienst. nach Ostwald 4) dienst. in d. legt ganzen Woche vor Weihnachten.
Langensteinbach, dienst. vor Pfingsten.
Langenargen, den 28. Nov.
Langnau, den 20. July.
Langenbeutingen, Joh. Bapt.
Langenau, 1 Ostermontag, 2 Pfingst. 3 Mich. 4 Thom.
Lausana, den 12. Februar.
Lausenbourg, 1 den 2. April, 2 den 5. Juny.
Lausen, die Stadt, 1 Mich.

2 Thom.
Lausen, das Dorf, 18. May.
Laichingen, Alp, 1 Pfingst. 2 dienst. nach Galli, 3 Andr. Leinletten, 1 Mar. Bert. 2 Pfingstmont. 2 Jac. 4 Sim. und Jud.
Leipzig, Messe: 1) Neujahr, 2) Jubil. 3) sonnt. n. Mich.
Leuzburg, den 7. September.
Leuzkirch, 1 am 1. mont. in d. Fast. 2 Osterdienst. 3 Eulogii, 4 Michaelis; fallen aber diese beiden Tage sonnt., so wird der Markt an dem folgenden Tag gehalten.
Lichtstall, den 16. Januar.
Lichtensteg, 1 den 11. Februar, 2 den 8. April.
Lichtenau in der Marktgraffsch. 1 am 1sten donnerstag im May; 2 am donnerstag vor Michaelis; 3 am donnerst. n. dem 4ten Adventsont.
Lindau, 1 d. ersten freit im May, 2 den ersten freit im Novemb.
Lorch, 1 mont. vor Pfingsten, 2 mont. nach $\frac{1}{4}$ Erhö.
Lörrach, mittw. vor Matthias, und mittw. vor Matthai.
Lössingen, 1 d. 1. Mai, 2 Matth. 3 unsh. Kinder.
Lothletten, 1 den 2. Januar, 2 den 21. October.
Luzern, 1 den 11. Januar, 2 den 17. Febr., 3 den 2. Oct.
Ludens, den 20. July.
Mahlberg, den 1 mont. nach Mitf.; 2 am ersten donnerst. im August; 3 auf Cath. fällt Cath. auf einen sonnt., so ist der Markt mont. darauf.
Malterdingen, den 5. August. dienst. nach Catharina.
Mapenburg, den 15. Januar.
Malsch, 1 dienst. vor Josephi, 2 auf Sim. u. Juda; fällt aber Simon Juda auf einen freit. samst. od. sonnt., so wird er dienst. vorher gehalten.
Mainz, den 15. July.
Martinszell, den 11. Novemb.
Marbach, 1 Phil. Jac. 2 donnerst. oder freit. vor oder an

alt Martini, 3 dienst. nach Margaretha.
Marctdorf, 1. nach Pat. Sonn. 2 nach Dreyfaltigkeit Sonn. 3 auf Matth. Lais; fällt aber Matth. auf einen Montag, so wird er am Tag gehalten; fällt er aber auf einen Dienstag, so wird er am folgenden Montag gehalten; 4. auf Elisabetha Landgr.; 5. am Tag vor Nikolai.
Memmingen, 8 Tag vor Galli.
Mergen, 1 den 23. April, 2 den 24. Juny, 3 den 14. September, 4 den 12. Nov.
Merlingen, 1 donnerst. nach Georgi, 2 dienst. n. Remigi.
Milden, 1 den 25. Juny, 2 den 7. July.
Mosbach, 1 J. Bapt., 2 mont. nach Mar. Geb. 3 Martini.
Mohringen, 1 mont. vor Palmsonntag, 2 mont. vor Joh. Bapt. 3 mont. nach Mich. 4 mont. vor Sim. u. Juda, 5 am mont. vor Jacobi.
Mörspurg am Bodensee, mittw. vor Martini.
Möglisch, 1 mont. nach Deuli, 2 am Pfingstdienst. 3 an Marg., 4 an Simon u. Jud. 5 an Lucia.
Mühlhausen, den 6. Dezemb.
Mühlburg, den 12. März, 24. Aug. 30. Nov.; fällt einer dieser Tage auf samst. oder sonnt., so ist der Markt donnerstags zuvor.
Müllheim, den 12. Mai, und wenn dieser nicht auf einen dienst. fällt, wird er den 2. dienst. hernach gehalt. der 2. dienst. vor Sim. und Jud.
Münchweier, den 1. May, 2 ar. Matth.
Münster, 1 d. 11. Febr., 2 den 1. März, 3 den 17. July.
Neuenburg am Rhein, auf Mitfast. den 25. April.
Neuenstein, Mar. Beckund.
Neustadt, a. d. Schwarzw. 1 auf St. Sebastianstag den 20. Jänner, fällt aber dieser

- Tag auf den Freitag, samst. oder Sonntag, wird solcher nächsten montag darauf gehalten, 2 mont. nach Lätare, 3 mont. vor Pfingst. 4 mont. nach Jac. 5 an Sim. u. Jud. Neustadt bei Wischen, donnerst. nach Martini.
- Neudreisach, 1 d. 17. Januar, 2 den 19. May.
- Nesselwang, 1 den 23. Sept., 2 den 28. Dezember.
- Nordlingen Mess, 1 den 1sten sonnt. nach Ostern, 2te vierzehnte Tage nach Pfingsten.
- Nürtingen, 1 Lichtm., 2 Barthol., 3 dienst. nach Gallus. Nürnberg, den 7. Januar.
- Oberkirch, 1 Georgi, 2 Laur. 3 Mikolai; fällt Laurenti auf dienst., mittw. od. donnerst. so ist der Markt nämli. Tags; fällt Laur. aber auf freitag, samst. oder sonnt., so ist der Markt mittwochs vorher.
- Oberonthofen, 1 den 2. März, 2 den 2. September.
- Oberlenningen, dienstags vor Mar. Verkünd., dienst. vor Mar. Geburt.
- Oberrieringen, 1 Georg. 2 And.
- Oberjetingen, 1 dienstag nach Reminisc. 2 dienst. an oder nach Egedi.
- Osternburg, letzten dienst. im April, legt. dienst. im Okt.
- Odenheim, 1sten Septemb.
- Dehringen, 1 mont. nach In- vocavit, 2 Ostermontag, 3 Pfingstmont. 4 Barthol. 5 Simon und Jud.
- Offenburg, 1 mont. u. dienst. nach * Erfind., 2 mont. und dienst. nach * Erhöhung.
- Oßnadingen im Breisgau, 1 Osterdienst. 2 Heil. * Tag. (14. Sept.)
- Othhausen, 1 mont. vor Lichtm. 2 mittw. vor Phil. Jakobi, 3 dienst. nach Barthol.
- Oppenau, 1 Joh. Bap. 2 Bartholom.
- Oppenheim, 1 dienst. nach Fab. Sebast., 2 den 19. July.
- Pfalzgrafenweiler, 1 donnerst. nach Reminisc. 2 donn. nach Joh. 3 donnerst. nach Mich.
- Pfesselsbach, 1 Petr. Paul. 2 Andr.
- Pfullendorf, 1 mont. nach Reminisc. 2 mont. nach Phil. Jak. 3 mont. nach Barthol. 4 montag nach Gallus, 5 mont. nach Nicolai.
- Plieningen, 1 Matthias, 2 dienstag vor Gallus.
- Rastatt, Vieh- u. Krämerm. mont. nach Georgi, mont. n. Barthol.; fällt einer dieser Tage auf einen Feiertag, so ist der Markt folgenden dienstag darauf. Wenn aber Georgi und Bartholom. auf einen montag fällt, so wird der Markt am nämlich. Tag gehalten.
- Radolphzell, den 5. Juny.
- Rangendingen, 1 montag vor Pfingst. 2 mont. vor Galli.
- Rapperschwyl, 1 den 30. Jan., 2 den 7. Februar, 3 den 18. April, 4 den 18. August, 5 den 2 Octob. 6 den 1 Dez.
- Ravenspurg, 1 den 15. Juny, 2 den 14. Septemb., 3 den 11. November.
- Reinchen, 1 mont. nach Licht- mess, 2 montag nach Gallus.
- Reichenbach (Kloster), 1 14ter Tag nach Osterdienstag, 2 Mauritius.
- Reutlingen, den 9. October.
- Rheinselden, den 25. Jan. 30. Apr. 27. August, 12. Nov.
- Rheinegg, 1 den 24. April, 2 den 31. July, 3 d. 21. Sept.
- Riedlingen, 1 mont. vor Fast- nacht, 2 acht Tage n. Ostern, 3 mont. nach Trinit. 4 mont. nach Gallus.
- Richterschwyl, den 3. April.
- Riegel, 1 auf Agath. 2 Mar. Heims. 3 den 2. October; fällt einer auf sonntag oder
- montag, wird er folgenden dienstag gehalten.
- Rosshach, 1 den 12. October, 2 den 7. November.
- Rothweil, 1 Georgi, 2 Joh. 3 * Erhöhung, 4 Lucas.
- Rothenburg, den 15. Juny.
- Rufach, den 14. Februar.
- Rust bei Ettenheim, 1 den 13. März, 2 den 22. July oder Magdalenatag, 3 Thom.
- Sasbach bei Aghern, 1 auf mont. nach dem H. Dreifal- tigkeitssonnt. 2 auf Cathar. und wenn Cathar. am freit. samst. oder sonnt. fällt, so ist er jedesmal mittw. zuvor.
- Sauct Blas auf dem Schwarz- wald, 19. April, 11. Nov.
- St. Georgen, 1 den 5. May, alt Georgi; fällt aber dieser Tag auf freitag, samst. oder Montag, so wird er dienst. darauf gehalten; 2 den 22. Aug. alt Laurentzi, 3 den 11. October, alt Michael.
- St. Jörgen, auf Georgi.
- St. Gallen, 1 den 9. May, 2 den 19. October.
- Seddingen, den 6. März, den 25. April, den 14. Sept. und 30. Novemb.; fällt einer auf sonntag, so ist der Markt drn folgenden montag.
- Seelbach, 1 Georgi d. 23. Apr. 2. Jak. d. 25. July, 3 Mich. den 29. Sept., 4 Katharina den 25. Nov.; fällt aber einer dieser Tage auf einen sonnt. so wird der Markt den fol- genden montag gehalten.
- Seempach, am 9. July.
- Sigmaringen, den 2. April.
- Singen, 1 den 27. May, 2 den 26. August, 3 den 4. November.
- Scheer, den 14. Januar.
- Schönbürg, 1 den 7. März, 2 den 3. May, 3 den 10. Juny, 4 den 28. Aug., 5. den 28. Dezember.
- Sursee, den 7. Januar.

Schaffhausen, 1 den 25 Jan.
2 den 27. May, 3 den 25.
Aug. 4. den 11. Novemb.
Schentenzell, 1 d. 1 May, 2.
Barth, 3 Sim. und Judä.
Schiltach, 1 Pfingstmontag, 2
Jaf. den 25. Jul, 3 Mat-
thäus den 21. Sept. 4 An-
dreas den 30. Novemb.
Schliengen, mont. nach Fastn.
mont. nach Trinit., an Fron-
fasten im Sept., den Tag
nach Andreas.
Schopfheim, dienst. vor Fastn.
dienst. nach Pfingsten, dienst.
vor Lucia, dienst. nach Mich.
Schramberg, 1 mont. in der
Mittfast, 2 Vitus, 3 Laur.
4 Nikolaus.
Speichingen, 1 d. 19. März,
2 den 13. Juny, 3 den 21.
Septemb. 4 den 11. Nov.
Staußen, Stadt, 1 dienst. in
der ersten Fastenwoche, 2
dienst. in der Kreuzwoche,
3 am Jakobitag, 4 Marti-
nitag; fällt einer der 2 letz-
tern auf sonntag, so ist der
Markt montags darauf.
Steinbach hält alle Monat ein-
nen Jahrmarkt.
Stein am Rhein, 1 den 24.
April, 2 den 13. October.
Stedborn, 1 den 25. April,
2 den 7. Novemb.
Stoßach, 1 den 13. März, 2
d. 15. May, 3 d. 6. Nov.
Stühlingen, mont. nach 3 Ad-
nig, 2 montag vor Latare,
3 mont. n. Georgi, 4 mont.
nach Frohnleichn. 5 mont. vor
Barthol. 6 mont. nach Mich.
7 mont. vor Martini.
Stragburg hält Mess, die 1ste
auf Christtag, die 2te auf
Johanni.
Sulgau, 1. den 12. März,
2 den 3. Dezember.
Sulzberg, den 26. Septemb.

Tryberg, 3. Febr., 30. April,
4. Juli, 24. August, 29.
Sept., 16. October, 25. No-
vember, 16. Dezemb.
Trochteltingen, 1 montag nach
Latare, 2 Pfingstdienst, 3
Matthäi; fällt aber Matth.
auf einen sonntag oder don-
nerstag, so wird der Markt
an dem darauf folgend. mont.
gehalt. 4 mont. vor Martin.
Thengen, den 28. April.

Ueberlingen, 1 den 26. Febr.
2 den 4. Jul, 3 den 28.
August, 4 den 21. October,
5 den 11. Dezemb.
Ulm bei Oberkirch, mont. nach
Matth.
Unterachern, Osterd. Pfingst-
dienst.
Unter-Cappel bei Bühl in der
Marrg. mittw. nach Matth.
Unterdingau, den 11. März.
Uznach, den 17. Januar.

Villingen, 1 den 2. April, 2
den 1. May, 3 den 21. Dez.
Willmergen, den 20. Septemb.
Wöhrenbach, Vieh- und Krä-
mermarkt, 1 mont. n. Frohn-
leichn. 2 Magdal., 3 mont.
nach Maria Geb. 4 montag
nach Martini.

Waldshut, 1 den 1. May, 2
den 15. Jul, 3 den 18.
October, 4 den 6. Dezemb.
Waldkirch, 1 Phil. Jacobi, 2
Margar., 3 Elisabeth.
Waltenbuch, donnerst. an oder
in der Woche wann Vitus isl.
Waldsee, 1. den 30. Sept.,
2 den 12. November.
Wangen, 1 den 9. May, 2
den 5ten Juny, 3 den 22.
September, 4 den 11. Okt.
5 den 11. Novemb.
Warthausen, 1 den 18. Febr.

2 den 1. Juny, 3 den 1.
October.
Wehr, 1 donnersf. vor Fastn.
2 am 1. May, 3 am 22.
July, 4 am 11. Nov. Wenn
einer dieser drei letzten Tage
auf einen sonntag fällt, so ist
er am nächstfolgend. Mont.
Weil, in der Herrschaft Rötelen
bei Basel, der Hafelinsmarkt
in ganzen Maimonat.
Weinfelden, 1 den 7. Febr.
2 den 8. May, 3 den 12.
October.
Welschneuburg, den 7. Jul.
Willisan, 1 den 4. Jul, 2
den 10. August.
Winterthur, 1 den 31. Januar,
2 den 7. November.
Wildstadt, den 2ten dienst. im
Oktob.
Wepl, 1 Georgi, 2 Matth.
Wolfach im Kitzingerthal, 1
mittw. vor Latare, 2 mittw.
vor Pfingsten, 3 mittw. vor
Laurenti, 4 mittw. vor Galli,
und donnersf. in der ganzen
Woche vor Weihnachten.
Wolfersweiler, Phil. Jacobi,
Laurent. Mar. Geb., Sim.
Judä; fällt einer auf samst.
sonntag, so ist er dienst. hern.
Wurzach, 1 den 1. März, 2
den 26. September.
Wurzburg, den 7. Jul.
Zell im Wiesenthal, den 23.
April, 21. Sept., 21. Dez.;
fällt einer auf sonntag, so ist
er montags darauf.
Zell am Hammersbach, 1 Oster-
montag, 2 Pfingst. 3 Bar-
tholom., 4 Simon u. Judä.
Zell am Untersee, 1 den 6ten
März, 2 den 23. October.
Zurzach, 1 Pfingstdienst, 2
Egypdi.
Zosingen, den 6. Januar.
Zürich, den 16. May.

Einnahm- und Ausgab-Tabelle, über Be- stand, Befoldung, Liedlohn, Zins, und dergleichen mehr, mit Vermeidung der großen Brüche

Für ein Jahr, Hauptsumme.	Für 3 Viertel Jahr,		Für ein halbes Jahr,		Für ein Viertel Jahr,		Für einen Monat zu 30 Tagen,		Für eine Woche zu 7 Tagen,			Für einen Tag,		
	Gulden	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.
1000	750	—	500	—	250	—	83	20	19	13	7	2	44	3
900	675	—	450	—	225	—	75	—	17	18	4	2	28	—
800	600	—	400	—	200	—	66	40	15	23	—	2	11	4
700	520	—	350	—	175	—	58	20	13	27	5	1	55	—
600	455	—	300	—	150	—	50	—	11	32	2	1	38	5
500	375	—	250	—	125	—	41	40	9	36	7	1	22	1
400	300	—	200	—	100	—	33	20	7	41	4	1	5	6
300	225	—	150	—	75	—	25	—	5	46	1	—	49	3
200	150	—	100	—	50	—	16	40	3	50	6	—	32	7
100	75	—	50	—	25	—	8	20	1	55	3	—	16	3
90	67	30	45	—	22	30	7	30	1	43	7	—	14	6
80	60	—	40	—	20	—	6	40	1	32	2	—	13	1
70	52	30	35	—	17	30	5	50	1	20	6	—	11	4
60	45	—	30	—	15	—	5	—	1	9	2	—	9	7
50	37	30	25	—	12	30	4	10	—	57	6	—	8	2
40	30	—	20	—	10	—	3	20	—	46	1	—	6	5
30	22	30	15	—	7	30	2	30	—	34	5	—	4	7
26	19	30	13	—	6	30	2	10	—	30	—	—	4	2
25	18	45	11	30	6	15	2	5	—	28	7	—	4	1
24	18	—	12	—	6	—	2	—	—	27	6	—	3	7
20	15	—	10	—	5	—	1	40	—	23	1	—	3	2
18	13	30	9	—	4	30	1	30	—	20	6	—	3	—
16	12	—	8	—	4	—	1	10	—	18	4	—	3	5
14	10	30	7	—	3	30	1	10	—	16	1	—	2	2
10	7	30	5	—	2	30	—	50	—	11	4	—	1	5
9	6	45	4	30	2	15	—	45	—	10	3	—	1	4
8	6	—	4	—	2	—	—	40	—	9	2	—	1	3
7	5	15	3	30	1	45	—	35	—	8	1	—	1	1
6	4	30	3	—	1	30	—	30	—	6	7	—	1	—
5	3	45	2	30	1	15	—	25	—	5	6	—	—	6
4	3	—	2	—	1	—	—	20	—	4	5	—	—	5

Nützliche Interesse = oder Zinsrechnung,

zu 4, zu 5 und zu 6 pro Cento gerechnet.

Zu 4 pro Cento.				Zu 5 pro Cento.				Zu 6 pro Cento.											
Haupt- summe.	Für ein Jahr.			Für einen Monat.			Für ein Jahr.			Für einen Monat.			Für ein Jahr.			Für einen Monat.			
	Gulden.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.	fl.	kr.	hl.
1000	40			3	20		50			4	10		60			5			
900	36			3	—		45			3	45		54			4	30		
800	32			2	40		40			3	20		48			4	—		
700	28			2	20		35			2	55		42			3	30		
600	24			2	—		30			2	30		36			3	—		
500	20			1	40		25			2	5		30			2	30		
400	16			1	20		20			1	40		24			2	—		
300	12			1	—		15			1	15		18			1	30		
200	8				40		10				50		12			1	—		
100	4				20		5				25		6			—	30		
90	3	36			18		4	30			22	2	5	24			27		
80	3	12			16		4	—			20	—	4	48			24		
70	2	48			14		3	30			17	2	4	12			21		
60	2	24			12		3	—			15	—	3	36			18		
50	2	—			10		2	30			12	2	3	—			15		
40	1	36			8		2	—			10	—	2	24			12		
30	1	12			6		1	30			7	2	1	48			9		
20		48			4		1	—			5	—	1	12			6		
10		24			2			30			2	2		36			3		
9		21	2		1	3		27			2	1		32	1		2	2	
8		19	—		1	2		24			2	—		28	3		2	1	
7		16	3		1	1		21			1	3		25	—		2	—	
6		14	1		1	—		18			1	2		21	2		1	3	
5		12	—		1	—		15			1	1		18			1	2	
4		9	2		—	3		12			1	—		14	1		1	—	
3		7	—		—	2		9			—	5		10	3		—	3	
2		4	3		—	1		6			—	2		7	—		—	2	
1		2	1		—	—		3			—	1		3	2		—	1	

Es ist zu bemerken, daß man bei dieser Zinsrechnung die Hellerbrüche mit Fleiß hinweg gelassen hat, weil solche ohnehin nicht bezahlt werden können, mithin den meisten nur zur Verwirrung dienen. Uebrigens kann man sich sicher auf diese Tabelle verlassen.

Bei dem Verleger dieses Kalenders sind um die billigsten Preise und in guter Qualität zu haben: Schreibpapier v. verschiedenen Gattungen, holländisches Post- und Zeichnungspapier, Packpapier, Zeichnungs- und andere Bleistifte, Schreibfedern, Siegellock, Oblaten, Linde, Streusand u. Ferner:

1) Biblische Geschichten à 2 fl. d. Duz. roh, und 16 kr. das St. gebunden.

Das große 1 mal Eins.

2²
4

3^{2 3}
6 9

4^{2 3 4}
8 12 16

5^{2 3 4 5}
10 15 20 25

6^{2 3 4 5 6}
12 18 24 30 36

7^{2 3 4 5 6 7}
14 21 28 35 42 49

8^{2 3 4 5 6 7 8}
16 24 32 40 48 56 64

9^{2 3 4 5 6 7 8 9}
18 27 36 45 54 63 72 81

10^{2 3 4 5 6 7 8 9 10}
20 30 40 50 60 70 80 90 100

11^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11}
22 33 44 55 66 77 88 99 110 121

12^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12}
24 36 48 60 72 84 96 108 120 132 144

13^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13}
26 39 52 65 78 91 104 117 130 143 156 169

14^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14}
28 42 56 70 84 98 112 126 140 154 168 182 196

15^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15}
30 45 60 75 90 105 120 135 150 165 180 195 210 225

16^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16}
32 48 64 80 96 112 128 144 160 176 192 208 224 240 256

17^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17}
34 51 68 85 102 119 136 153 170 187 204 221 238 255 272 289

18^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18}
36 54 72 90 108 126 144 162 180 198 216 234 252 270 288 306 324

19^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19}
38 57 76 95 114 133 152 171 190 209 228 247 266 285 304 323 342 361

20^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20}
40 60 80 100 120 140 160 180 200 220 240 260 280 300 320 340 360 380 400

21^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21}
42 63 84 105 126 147 168 189 210 231 252 273 294 315 336 357 378 399 420 441

22^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22}
44 66 88 110 132 154 176 198 220 242 264 286 308 330 352 374 396 418 440 462 484

23^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23}
46 69 92 115 138 161 184 207 230 253 276 299 322 345 368 391 414 437 460 483 506 529

24^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24}
48 72 96 120 144 168 192 216 240 264 288 312 336 360 384 408 432 456 480 504 528 552 576

25^{2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25}
50 75 100 125 150 175 200 225 250 275 300 325 350 375 400 425 450 475 500 525 550 575 600 625

2) Jais schöne Geschichten und lehrreiche Erzählungen zur Sittenlehre für Kinder, in 2 Bändchen. Der Preis ist 2 fl. d. Duz.

3) Der sogenannte Faulkenzer. Das Duz. roh 2 fl. 24 kr. und gebunden das Stück 20 kr.

4) Giftpflanzentafel à fl. 1 5) J. W. Straffers Giftpflanzenbüchl. v. Dg. 36kr.

7) Schulgesethtafel auf groß Realbogen, das Stück 8 kr., das Duzend 1 fl. 12 kr.

A 1132/58

2.90

Gelehrte
die Erbin
reichte in
Pindchen
d. Dap.
en ante
Das Das
ed gebr
il a fl. i
es Giff
la gfr.
weifel
p. in d
d. Dap

1
22
484
22 25
26 29
25 24
558 27
21 21
27 21

